Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 29. September 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 230.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Am Galgen.

Gatesville, Tex., 29. Sept. Leonard D. Powell und James Leeper wurden heute hier gehängt. Sie hatten am 17. December 1889 J. T. Mathias erschossen, als derselbe mit seinem Sohn auf einer Landstraße dahinfuhr. Die Hinrichtungen lockten einen großen Volkshaufen herbei; denn dies ist die erste gesetzliche Hängerei, welche je in unserem Justizdistrict vorkam.

Großartiger Fischfang.

Bayhead, N. J., 29. Sept. Während der ferne Westen sich mit seinen reichen Weizenernten brüstet, und in unseren Obststaaten es von Pfirsichen wimmelt, kann sich unser Ort eines Fischfanges rühmen, wie er seit Menschengedenken hier nicht mehr dagewesen ist. In den letzten zwei Wochen war der Ocean hierherum die reinste Goldgrube für die Fischer. Jeden Tag liefen 50 bis 75 Boote aus und kehrten schwerbeladen mit den besten Fischen heim. Abgesehen von dem schwunghaften Verkauf der frischen Fische, wurde das Einsalzen und Pöckeln nie so lebhaft betrieben wie gegenwärtig; alle irgendwie verfügbaren Fässer und Behälter müssen dazu herhalten. Obgleich der Preis für „Blaufisch" in New York nur 1 Cent das Pfund beträgt, zahlt sich der Fang wegen der riesigen Mengen sehr gut. Am besten aber rentirt sich die spanische Makrele.

Nachklänge zum Erdbeben.

Waverly, Jll., 29. Sept. Siebzehn Meilen südwestlich von hier fließt ein kleiner Strom, genannt Panther Creek. An diesem liegen mehrere große Höhlen. Während des Erdbebens in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hörte man aus der größten Höhle Krach auf Krach kommen, und bei der Untersuchung entdeckte man, daß eine Unmasse bedeutender Risse in den Felsen entstanden ist; große Steinmengen stürzten von der Decke nieder, und ein kleiner unterirdischer See, der fast einen halben Acre bedeckte, ist völlig verschwunden. Der Grund dieses früheren Sees weist ebenfalls eine ganze Anzahl Risse und Spalte auf. Ein starker Geruch von brennendem Schwefel durchdringt die Höhle, die jetzt von vielen Neugierigen besucht wird.

Die Demokraten von Massachusetts.

Worcester, Mass, 29. Sept. Heute Vormittag um 11 Uhr trat in der „Mechanics' Hall" dahier die demokratische Staats-Convention zusammen. Russell wurde abermals für das Gouverneursamt aufgestellt. Die angenommene Principienerklärung spricht sich hauptsächlich gegen das McKinley'sche Zollgesetz und zu Gunsten ehrlichen Geldes aus.

Das mörderische Gasolin.

Erie, Pa., 29. Sept. Frau Julia Keßler, Gattin eines hervorragenden jungen Geschäftsmannes dahier, erlitt gestern Nachmittag tödtliche Brandwunden, nachdem ihre Kleider von einem Gasolinofen aus Feuer gefangen hatten. Hr. Keßler, welcher ihr zu Hilfe eilte, verbrannte sich so furchtbar, daß er auf Lebenszeit ein Krüppel bleiben wird. Seine Mutter wurde ebenfalls schwer verletzt.

Alte Mordgeheimnisse.

Shamokin, Pa., 29. Sept. Vor einem Monat wurde John Girock vom Typhus befallen und gestern Nacht starb er. Vor seinem Verscheiden bekannte er noch, daß vor 7 Jahren, als er in Sunbury an einer Bahn arbeitete, er und ein gewisser Charles Ward ihren Mitarbeiter Oskar Olack ermordeten und um seine Baarschaft beraubten. Die Leiche wurde unter einem alten Geräthe-schuppen verscharrt, und am nächsten Tag, als Olack vermißt wurde, sagten die Mörder, er sei nach seiner alten Heimath in Polen abgereist. Oskars Bruder Richard witterte jedoch ein Verbrechen und stellte Nachforschungen an; aus Furcht vor Entdeckung brachten die Mörder auch ihn um, begruben die Leiche in einem Sumpf und sagten dann: „Richard ist seinem Bruder nachgereist." Bald darauf gingen sie nach Shamokin und arbeiteten in den Gruben; sie ermordeten eines Nachts einen Hausirer, welcher nach ihrer Wohnung um Unterkunft gekommen war und $150 Baargeld hatte; seinen Leichnam warfen sie in einen Luftschacht.

Angekommene Dampfer.

New York: „Ems" von Bremen.
Boston: „Pavonia" von Liverpool.
Glasgow: „State of Nevada" von New York.
Moville: „Furnessia" von New York.
Liverpool: „Helvetia" und „Denmark" von New York.
Kopenhagen: „Italia" von New York.
Antwerpen: „Waesland" von New York.
Bremen: „Saale" von New York.

Der Dampfer „Birmania" von der italienischen Linie, welcher am 9. Sept. mit 280 Passagieren von Gibraltar nach New York abfuhr, ist schon seit etwa 6 Tagen überfällig und man hegt schwere Besorgnisse um sein Schicksal.

Später: Die „Birmania" ist wohlbehalten in New York angekommen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Klar; Mittwoch früh an manchen Plätzen leichte Fröste; am Mittwoch wärmer und Umschlagen der Winde in südliche.

Folgen einer Hausverwechslung.

Alton, Jll., 29. Sept. Der Handlungsreisende George E. Cochran von Mulberry Grove, Jll., wurde gestern Abend, als er die Wohnung von Celia Phillips zu betreten suchte, angeschossen und augenblicklich getödtet. Cochran ging nach dem Hause und klopfte an die Thüre. Die Frau sagte ihm, er sei an das unrechte Haus gekommen, er aber suchte mit Gewalt einzudringen, worauf sie ihn erschoß. Sie lieferte sich selbst der Polizei aus und erklärte, sie habe den Mann noch nie zuvor gesehen.

Ausland.

Revolution in Guatemala!

Galveston, Tex., 29. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß am 15. September in der Stadt Guatemala ein Aufruhr ausbrach, und während des Kampfes über 400 Personen getödtet wurden.

Stadt Mexico, 29. Sept. Es sind hier genauere Nachrichten über die Empörung in der Republik Guatemala eingetroffen. Die Bevölkerung feierte ihr jährliches Nationalfest und Präsident Barillas hatte persönlich die Redner des Tages bestellt. Hiergegen erhob die Volksmenge Einwand, und als die Redner die Tribüne bestiegen, wurden sie sofort mit einem Steinhagel begrüßt; sie nahmen Reißaus und der Volkshaufe rannte hinter ihnen her unter dem Geschrei: „Nieder mit der Regierung!" „Nieder mit Despotismus und Tyrannei!" „Barillas soll sterben!" Alle bekannten Liberalen oder Anhänger Barillas wurden nun vom Platze getrieben, und ihnen Steine nachgeschleudert. Der Präsident entsandte ein Infanteriebataillon, um den Platz zu säubern. Mit gefälltem Bajonnet gingen die Soldaten gegen die Menge vor, wurden aber von dieser mit Steinen und Revolverkugeln schmählich in die Flucht gejagt und ließen viele Todte und Verwundete zurück.

Der Aufruhr war ein denkwürdiger. Aus der Volksmenge erscholl es: „Kommt, wir wollen den Nationalpalast stürmen, Barillas tödten und die wahre Republik wiederherstellen! Das Plündern der Nationalkasse muß aufhören!" Barillas beorderte Artillerie und Infanterie zum Schutze seiner Wohnung. Als die Geschütze auf die Masse gerichtet wurden, lief diese auseinander — aber nicht ohne ihre Revolver auf die Artilleristen zu entladen — und setzte dann den Kampf in Seitenstraßen fort. Noch in der Nacht hörte man allenthalben die Revolver und Flinten knallen, und die Revolutionäre hatten so gut wie völlige Controle über die Stadt.

Gestern Abend um 5 Uhr meldete eine Specialdepesche aus Newton (an der Grenzlinie zwischen Mexico und Guatemala), daß Barillas wieder Herr der Situation sei; nach dreitägigem hitzigen Kampf habe er die Revolte niedergeworfen. Jetzt ist überall Standrecht proclamirt. Man sucht thunlichst zu verhindern, daß Nachrichten über diese Dinge nach auswärts gelangen, und verschont zu diesem Zweck auch die Postsachen nicht. Natürlich wird auch die Presse des Landes bedroht. Es heißt jetzt, Barillas wolle sich in aller Form zum Dictator erklären, um seine Amtszeit zu verlängern. Oberst Jobon soll auf Barillas' Befehl den General Sanchez getödtet haben und darauf zum Oberbefehlshaber der Artillerie gemacht worden sein. Darauf soll ein Bruder von Sanchez den Jobon getödtet haben, wofür er alsbald hingerichtet wurde.

Im Ganzen wird die Zahl der Opfer des Aufstandes auf reichlich 500 geschätzt. — San Salvador zieht Truppen an der Grenze zusammen, welche in Guatemala einrücken werden, wenn die Revolution sich weiter verbreitet. In Quetgaltenango ist bereits gleichfalls Revolution ausgebrochen. Die Schreckensherrschaft ist allgemein.

Die Mitylene-Affaire.

London, 29. Septbr. Der britische amtliche Bericht über die vielbesprochenen Vorgänge auf dem Eiland Sigri bei Mitylene läßt die Geschichte womöglich noch in größerem Dunkel als zuvor. An der Angabe, daß nur einige Officiere gelandet seien, um zu picniken, hält man nicht mehr fest, ebenso wenig an der anderen von einem Landen der Seeleute zu Uebungszwecken. Thatsächlich setzten die Briten 8 schwere Geschütze an's Land und pflanzten sie da auf, wo sie am wirksamsten bei einer Vertheidigung des Hafens von Sigri sein würden. Darauf legten sie Sprengminen am Hafen entlang und stellten fest, wie sich die Geschichte im Ernstfall machen würde. Dann gingen sie wieder fort. Die Türken und Griechen in der Nachbarschaft sahen diesem Vorgehen mit Bangen zu und brachten die Kunde davon hastig nach Smyrna, von wo sie über die ganze Welt hin geblitzt wurde. Es wird heute öffentlich anerkannt, daß es sich um nichts Geringeres als eine Art Manöver handelte, um zu ermitteln, wie Sigri am besten behauptet werden könnte, wenn es Englands Interesse erheischen sollte, es in Beschlag zu nehmen.

Gegen das Oberhaus.

London, 29. Sept. Man spricht in liberalen Kreisen gegenwärtig viel davon, ob die Abschaffung des Oberhauses zu einer Parteiloosung bei den kommenden Wahlen gemacht werden soll. Der radicale Flügel der Partei ist entschieden für die Abschaffung; aber die Anderen sympathisiren mit den Lords. So lange Gladstone an der Spitze der liberalen Partei bleibt, wird man sich wohl darnach richten, wie er sich über diese Frage erklärt.

Die russische Hungersnoth.

Berlin, 29. Sept. Die „Post" sagt, es sei ein schlimmes Zeichen, daß die russischen Blätter selber nichts über den Nothstand brächten.

Vielfach sollen die Leute dort den Kehricht und die Abfälle von den Mahlmühlen essen — Stoffe, welche als Viehfutter sorgsam gemieden werden. Wegen Geldmangels wurden viele Schulen geschlossen.

Der chinesische Trubel.

London, 29. Sept. Die neuesten Nachrichten aus China besagen, daß, wenn nicht die Missionäre gewisse Plätze ganz verlassen, wahrscheinlich die Unruhen auf's Neue losbrechen werden. Denn die Bevölkerung ist nun einmal sehr erbittert auf die Missionäre; die allgemeine Meinung geht eben dahin, daß die kleinen Kinder, welche von den Missionären armen Familien für eine geringfügige Summe abgekauft und als Christen erzogen werden, mißhandelt, wenn nicht gar umgebracht würden. Es ist anzunehmen, daß für diese Kinder ganz gut gesorgt wird, aber die Bevölkerung gruselt es schon bei dem Gedanken, daß sie sich in den Händen von Ausländern befinden.

45 „blinde" Passagiere.

Queenstown, 21. Sept. Auf dem von Liverpool nach Galveston, Tex., bestimmten Dampfer „Highington" hatten sich (soweit bekannt) nicht weniger als 45 Freifahrtscandidaten versteckt. Kurz nachdem sich das Schiff in Bewegung gesetzt, wurden 25 derselben entdeckt und an's Land geschafft. Aber später, als der Dampfer schon im Canal fuhr, fand man noch weitere 20; man lenkte den Dampfer hierher und setzte die jungen Abenteurer gestern Nacht an Roches Point aus.

Die wohlthätigen Bananen.

Berlin, 29. Sept. Der gestern erwähnte Plan einer allgemeineren Einführung der Bananen in Deutschland nimmt schon vielfach praktische Gestalt an. Den Insassen vieler Wohlthätigkeitsanstalten werden thatsächlich Bananen statt Brot verabfolgt. Dieselben kommen von den deutschen Colonien, und der Preis ist so niedrig, daß selbst die Aermsten sich an diesem nährenden Obst erlaben können, das einst ein Luxusartikel der Reichen war.

Klatsch.

Berlin, 29. Sept. Verschiedene Gerüchte über den Kaiser und seinen Jagdausflug in Ostpreußen schwirren in der Luft. Es heißt wieder einmal, daß es am besten wäre, wenn die Kaiserin ihren Gemahl künftig auf Schritt und Tritt begleite, damit er nicht „über die Schnur haue". Man munkelt davon, der Kaiser habe in seinem ostpreußischen Jagdschlößchen eine Dame, welche den Berliner Hofkreisen nicht vorgestellt worden sei — scheinbar nur als Hausaufseherin.

Ein vermöbelter Prinz.

Paris, 29. Sept. In der Avenue des Ternes gab es am hellen Tag ein sehr aufregendes Schauspiel. Anscheinend ohne jeden Beweggrund schlug ein Franzose öffentlich einen königlichen Prinzen durch, nämlich den jungen Afrikanerprinzen Abdul Lahi, Sohn des Königs Amadon vom Sudan; der Prinz wurde vor einiger Zeit zu seiner Erziehung hierher gebracht und weilt bei Victor Sayles, dessen Fürsorge er von der französischen Regierung anvertraut wurde.

Der Prinz ging ruhig seines Weges, als ein vor einem Cafe sitzender Herr ihm plötzlich zurief: „Wohin gehst Du, halbgewaschener Nigger?" Der Prinz zuckte die Achseln und sagte einfach: „Du Lumpenhund". Darauf sprang der Franzose auf ihn zu und schrie: „Sag' das noch einmal, wenn Du es wagst, Du chokoladefarbiger Bengel". „Du Lumpenhund," wiederholte der Prinz, ihn fest ansehend. In höchster Wuth faßte ihn der Franzose an der Kehle und bearbeitete ihn mit seinem Stock furchtbar den Kopf. Der Prinz wehrte sich, war aber bei Weitem der Schwächere und wurde schlimm verletzt. Endlich trennte der Volkshaufe, der sich angesammelt hatte, die Beiden, und der Prinz wurde in einer Drosche nach Hause gebracht. Sayles benachrichtigte sofort die Polizei, und spät Nachts gelang es Geheimpolizisten, den Angreifer zu verhaften.

Telegraphische Notizen.

— In Melbourne, Australien, grassirt die Grippe in der ärgsten Form.

— In Moskau fand das Leichenbegängniß der Großfürstin Alexandra Paul mit großem Pomp statt.

— Abermals haben sich in Spanien zwei Bahnzusammenstöße ereignet; bei dem einen, in der Nähe von Valencia, wurden 3 Bahnbeamte getödtet und 5 verwundet.

— Dr. Moritz Meyer von Wiesbaden, ein angesehener Arzt, wurde durch übermäßige Nervenanstrengung irrsinnig, vergiftete seine Gattin und machte einen mißglückten Selbstmordversuch.

— Lieutenant Quedenfeldt, der deutsche Erforscher von Marokko, ist im Alter von erst 40 Jahren gestorben; man hatte ihn als den zukünftigen deutschen Erforscher von Afrika betrachtet.

— Nächstdem werden in Wales unter Betheiligung vieler auswärtiger Regierungsvertreter Versuche mit einer unter dem Namen „Snyders Dynamitprojectil" bekannten amerikanischen Erfindung (Abfeuerung von Dynamitbomben aus einer Kanone) in großem Maßstabe stattfinden.

Telegraphische Notizen.

— Die belgische Regierung hat beschlossen, jährlich 6000 Rekruten mehr auszuheben und vier neue Regimenter als Garnison für die Forts an der Maas zu bilden.

— Jetzt wird erklärt, daß das Landen britischer Truppen bei Mitylene, unweit des Eingangs zu den Dardanellen, mit Erlaubniß der türkischen Behörden stattfand und nichts Ungewöhnliches dabei vorkam.

— Der Radfahrer Edge legte die Strecke von London nach Edinburg — 397 engl. Meilen—in 38 Stunden 44½ Minuten zurück; das ist die schnellste bisher erzielte Fahrt auf dem Zweirad.

— In einer Ansprache an den Stenographencongreß in Berlin sagte der Finanzminister Miquel, daß die Stenographie (welche?) in allen Regierungsämtern angenommen werden würde, weil hierdurch vier Fünftel der Zeit erspart werden könnten.

— Ein bedeutender Pariser Exporthändler, Namens Franchette, verduftete unter Hinterlassung von etwa 30 trauernden Gläubigern und nach Versilberung aller Waarenvorräthe; er sandte jedem seiner Gläubiger einen humoristischen Brief, worin er sagt, er habe Geschäfte halber einen Abstecher nach Amerika zu machen, und sie möchten zu gelegener Zeit bei ihm vorsprechen.

— Wieder einmal hat man in Genf eine Schwindler-Gesellschaft verhaftet, welche einen schwunghaften Handel mit gefälschten Alterthümern trieb.

— Augenblicklich herrscht in Europa die Friedensstimmung allgemein vor; die erwähnten Reden des deutschen Kanzlers Caprivi und des französischen Ministers Ribot haben sehr beruhigend gewirkt.

— Die schnellste bis jetzt dagewesene Fahrt von San Francisco nach New York machte der gestern in New York eingetroffene Schnellzug, welcher für die ganze Strecke, den Zeitunterschied zwischen den beiden Städten mitgerechnet, 4 Tage 12 Stunden und 28 Minuten brauchte. Der Hauptpassagier war der californische Millionär John W. Mackey.

— In der Bundeshauptstadt wurde gestern das Marmorbild des Papstes Leo XIII. enthüllt, welches der Graf Joseph Loubat von New York der neuen katholischen Universität zum Geschenk machte.

— Das statistische Bundesamt theilt mit, daß im verflossenen August 45,172 Einwanderer in Amerika anlangten; im August v. J. waren es nur 37,381.

— Durch eine Feuersbrunst in Philadelphia, welche in dem Oelmagazin von Philipps & Cunningham ausbrach, wurde ein Schaden von $200,000 verursacht.

— Im County Lee von Arkansas sind Negerunruhen ausgebrochen, nachdem farbige Striker — wie behauptet wird — einen Thomas Miller umgebracht hatten, und auf diese unbestätigte Nachricht hin zwei Neger von Weißen meuchlings ermordet worden waren.

— Zu Smithville im virginischen County Charlotte wurde gestern die Negerin Henrietta Murrell wegen Ermordung ihrer beiden Kinder hingerichtet. Sie erklärte, daß es ihr mit dem besten Willen nicht möglich gewesen sei, für sich und ihre beiden Kinder den Lebensunterhalt zu erwerben.

— Zu Ashland, Wis., ertranken Martin Nelson, Andrew Anderson und ein Unbekannter infolge Umschlagens ihres Nachens.

Lokalbericht.

Aus der „Gesellschaft".

Die früher so stille Sedgwick Str. liefert gegenwärtig den Klatschbasen ganz außergewöhnlich reichen Unterhaltungsstoff. Fast tagtäglich gelangen auf den Nordseite-Polizei- und Friedensgerichten häßliche Nachbargeschichten zur öffentlichen Kenntniß.

Heute kamen vor Richter Kersten zwei derartige Fälle aus der genannten Straße zur Verhandlung, von welchen derjenige „Stayard gegen James Dewey und Gattin" ganz besonders widerlich war.

Das angeklagte Ehepaar, von welchem die „stärkere Hälfte" beängstigend dünn und augenscheinlich noch sehr jugendlich erschien, während die „schwächere Hälfte" sich kolossaler Gliedermaße erfreut und sichtlich in wesentlich reiferem Alter steht, hat nach Aussage einer Zeugin Schimpfworte gegen die Angeklagte gebraucht, welche vor dem Richter zu wiederholen, sie keine Macht der Erde zwingen könnte. Allerdings ist Frau Stayard bei dem Scandal auch nicht ganz unschuldig, denn sie hat das Zankduett mit dem Worte „Diebin" eröffnet.

Für den Richter war es außerordentlich schwer, die Schuldigere der beiden Frauen herauszufinden und er erklärte schließlich, daß jede Strafe, die über eine von ihnen verhängt würde, von Rechts wegen auch die andere treffen müßte.

Er sprach deshalb die Angeklagte frei und stellte ihren Gatten unter eine Friedensbürgschaft von $300.

Die Parteien wohnen in den Häusern 631 und 633 Sedgwick Str.

* Richter Prindiville überwies den Patrick Meehan heute unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgericht. Meehan hatte Frank Pokorny in der Nacht vom 12. September mit einem schweren Stocke niedergeschlagen und ihn dann um $6.40 beraubt.

Noch nicht abgereist.

Klensch läßt aus New York von sich hören.

Der Bureau-Sergeant von der Lake Str. Polizeistation erhielt gestern aus New York ein Schreiben, durch welches festgestellt wird, daß ein Mann, der hier vor einiger Zeit in deutschen Zirkeln Aufsehen erregte, sein Domizil in New York aufgeschlagen zu haben scheint. Der Betreffende ist John M. Klensch, der bekanntlich s. Z. hier in den Straßen umherwandernd angetroffen und unter dem Verdacht, irrsinnig zu sein, von der Polizei in Obhut genommen wurde. Klensch sollte, nachdem er von einem Arzte untersucht worden war, nach dem Detention-Hospital gesandt werden, wurde jedoch später entlassen. Eine Anzahl prominenter deutscher Bürger der Nordseite, darunter Cap. Schaack, brachten die Mittel zusammen, um Klensch die Heimreise nach Deutschland zu ermöglichen und er verschwand thatsächlich aus Chicago, seine Freunde in dem Glauben lassend, daß er sich in die alte Heimath begeben werde.

In dem obenerwähnten Briefe ersucht Klensch den Adressaten, sich nach der Polizeistation an der Desplaines Str. zu begeben, dort die Sachen, die ihm bei seiner Verhaftung abgenommen waren, zu holen und nach dem Continental Hotel, wo er (Klensch) gegenwärtig logirt, zu senden. Der Brief ist mit „Joh. Nic. Klensch, Universal Psycic Genius" unterzeichnet.

Die von Klensch gewünschten Gegenstände befinden sich thatsächlich in der genannten Station und sind ihm damals nicht zurückgegeben worden.

Klensch besitzt einen gewissen Bildungsgrad und ist Vegetarianer. Er begleitete den großen Narren George Francis Train auf einer von dessen Weltreisen und scheint in diesem sein Ideal gefunden zu haben. Alles was ihm fehlt, um Jenen würdig nachzuahmen, sind die pekuniären Mittel. Als sich Klensch hier befand, erklärte er, eine 40tägige Hungerkur durchmachen zu wollen, sobald er in Berlin angekommen sein würde.

Blamirte Temperenzler.

Der Unterschied zwischen Bier und „Ginger Ale".

James McCeok, ein Schankwirth aus Kensington, wäre heute Vormittag sicherlich in arge Verlegenheit gerathen, wenn nicht sein Advokat einen gelungenen Einfall gehabt hätte. McCeok sollte sich nämlich vor Richter Quinn auf die Anklage hin verantworten, in seiner Wirthschaft nach 12 Uhr Nachts Bier verkauft zu haben.

Zwei Polizisten beschworen denn auch, von der Straße aus gesehen zu haben, wie gegen 2 Uhr Morgens in der McCeoks Wirthschaft Leute an der „Bar" standen und ein Glas Bier nach dem andern vertilgten.

„Sind Sie ganz sicher, daß das, was die Leute tranken, Bier war?" frug der Anwalt für die Vertheidigung einen der Zeugen.

Der Gefragte versicherte hoch und theuer, daß er sich nicht getäuscht haben könnte.

Mittlerweile hatte sich der Advokat unbemerkt unter dem Tische etwas zu thun gemacht und brachte plötzlich ein Glas, gefüllt mit einer goldgelben, schäumenden Flüssigkeit zum Vorschein.

„Wenn Sie ein so feiner Kenner sind" sagte er zu dem Zeugen, „so werden Sie mir sagen können, was dies hier ist."

„Natürlich", entgegnete der Polizist mit Selbstbewußtsein, „es ist Bier."

„Euer Ehren, hier ist der unumstößliche Beweis dafür, daß der Zeuge sich an jenem Abend geirrt hat. Gerade dieses Getränk wurde verkauft. Wie sich aber Jedermann überzeugen kann, ist dies kein Bier, sondern „Ginger Ale."

Das Zeugniß des anderen Polizisten kam natürlich unter diesen Umständen nicht in Betracht. Schmunzelnd lehnte der Richter es ab, das „Ginger Ale" zu kosten, aber er sprach den Angeklagten frei.

Kurz und Neu.

* In einem Frachtwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn entzündete sich gestern Abend aus bisher unbekannten Ursachen eine Quantität Vitriol, das unter einer heftigen Detonation explodirte. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr löschte den Brand nach kurzer Arbeit. Der an Wagen und Ladung verursachte Schaden wird mit $150 gedeckt sein.

* Ein junger Bursche, Namens August Ranke, war in den Hof des Hauses No. 163 Rumsey Str. eingedrungen und wurde von Chas. Engelbrecht, einem Einwohner des Hauses, hinausgewiesen. Darüber entspann sich ein Streit, der schließlich zur Verhaftung des Ranke führte. Heute wurde dieser von Richter Severson mit $20 und den Kosten bestraft.

* Der No. 157 Humboldt Avenue wohnhafte Thomas Devine stürzte gestern Abend in das Erdgeschoß des Hauses No. 85 W. Indiana Str. und erlitt dabei eine schwere Verletzung am Kopfe. Er wurde in einem Wagen in seine Wohnung geschafft.

* Der Cigarrenfabrikant Joseph Schönbrod, dessen Geschäftsplatz sich No. 895 Ashland Ave. befindet, wurde gestern wegen nachlässiger Führung seiner Revenue-Bücher unter $800 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Schwindler und Diebe.

Verschiedenartige Feinde fremden Eigenthums vor Gericht.

Etwas aus Logenkreisen.

Wie sich manche Menschen heut zu Tage bei den schlechten Zeiten durch die Welt schlagen, ist wirklich ganz merkwürdig. Es giebt da eine Unmasse von ihnen, die säen nicht und ernten nicht, scheuen sogar jede ehrliche Arbeit wie das höllische Feuer und leben doch—wie Gott in Frankreich. Das Gesetz hat in mancher Beziehung recht weite Maschen, und mancher Pfiffikus rupft sein ganzes Leben lang seine Mitmenschen, ohne sich direct mit den Gerichten in Conflict zu bringen. Das sind die Schlauen, die sich unter Umständen trotz ihrer zweifelhaften Geschäftspractiken einer gewissen Achtung erfreuen und es nicht selten zu einer hervorragenden Stellung im Leben und zu Reichthum bringen.

Glücklicherweise für die Menschheit sind aber nicht alle Gauner Schlaumeier. Es giebt auch eine Masse Stümper unter ihnen und diese sind es, auf die das Sprichwort von dem Krug, der zum Brunnen geht, gemünzt ist, und die als abschreckendes Beispiel für Leute dienen sollen, welche vom Wege des Rechtes abzuweichen im Begriffe stehen.

Hier einige Beispiele aus den heutigen Polizeigerichtsverhandlungen:

Johann Romer wurde auf Antrag des Rudolph Klewer von No. 1105 Nelson Str. unter der Anklage, ihm eine Taschenuhr gestohlen zu haben, verhaftet. Es wird behauptet, daß Romer unter der Maske eines Baubeflissenen Neubauten besuchte, sich in denselben zu schaffen machte, Maße nahm und schließlich die Kleidungsstücke der Arbeiter revidirte und deren Taschen leerte. Romer wurde verhaftet und mußte, Mangels der über ihn verhängten Bürgschaft, bis zu seinem morgen stattfindenden Verhör in einer Zelle auf der Polizeistation in Lake View Wohnung nehmen.

Die Hauswirthin von Ignatz Kosminski, 211 Indiana Str., vermißte vor Kurzem ein Umhängetuch, das sich später im Besitze von Kosminski vorfand. Dem Letzteren wurde heute für diesen Diebstahl von Richter Severton eine Strafe von $100 zudictirt.

Peter Purche, ein 15jähriger Nichtsnutz, wurde gestern Nachts, 12 Uhr, in der Milwaukee Ave. von einem Polizisten in dem Augenblicke bemerkt, als er sich in höchst verdächtiger Weise mit dem Schlosse eines dortigen Geschäftsladens zu schaffen machte. Dem Burschen wurde heute eine Strafe von $100 zuerkannt.

Der Agent Samuel Alexander, von No. 48 Potomack Str., wurde unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet und bis zu seiner am 9. d. M. stattfindenden Aburtheilung unter $500 Bürgschaft gestellt. Kläger ist Marcoli Kolasinski, welcher behauptet, daß er dem Alexander im Juni d. J. $24 zur Beschaffung eines Passagierscheines übergeben habe. Der Angeklagte hat angeblich bis heute die Karte nicht geliefert und weigert sich, den ihm anvertrauten Betrag zurückzugeben.

Gerüchtweise verlautete heute auch von einer Unterschlagung, welcher sich ein in Lake View wohnender Logenbeamter des „Order of United Workmen" schuldig gemacht haben soll. Dem Betreffenden ist bis heute Abend um 9 Uhr Frist gestellt, das Deficit zu decken, widrigen Falles er strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen hat.

Ein gewisser Chas. Shaw wurde heute Vormittag vom Richter Blume wegen Diebstahls auf 200 Tage in die Bridewell geschickt. Shaw hatte der No. 122 S. Sangamon Str. wohnhaften Frau Merritt, während dieselbe in einer benachbarten Wirthschaft einen Kessel Bier holte, ein Portemonaie mit $83 Inhalt gestohlen.

Zum Möbelschreiner-Strike.

Den strikenden Möbelschreinern ist in der Carpenters-Union ein neuer Bundesgenosse entstanden. Präsident Cliver von der Brüderschaft der Bau-Schreiner versicherte die Striker in einer von ihm gehaltenen Ansprache, daß seine Organisation zur moralischen sowohl als auch zu finanzieller Unterstützung bereit sei.

Die Leute, welche bei Brunswick & Balke noch arbeiteten, gehen nach und nach zu den Strikern über. Bei Peterson sind alle Maschinisten entlassen worden, da es für diese nichts mehr zu thun gibt. Andrews beklagt sich darüber, daß die Leute, die er angestellt hatte, nicht nur selbst nicht arbeiten können, sondern auch die von den ausstehenden Leuten angefangene Arbeit verpfuschen. Für heute Abend beabsichtigen die Striker wieder eine Demonstration zu insceniren.

Schrecklicher Tod.

Der 50 Jahre alte Irländer Robert Bowse stand gestern Abend auf den Eisenbahngeleisen an der 29. und Clark Str., um einen Güterzug passiren zu lassen. Er bemerkte dabei eine Lokomotive nicht, die auf den Geleisen, zwischen denen er stand, herankam, wurde erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Der Unglückliche erlitt dabei solche Verletzungen, daß er beinahe augenblicklich seinen Geist aufgab.

Bowse war verheirathet und hinterläßt außer der Wittwe 6 Kinder. Die Familie wohnt No. 2878 La Salle Str.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Der Inquest.

Heute Vormittag begann der Coroner mit dem Inquest an den Leichen der unglücklichen Opfer der an anderer Stelle beschriebenen Katastrophe an der Washington Str.-Brücke.

Nachdem mehrere Verwandte der Verunglückten behufs deren Identifizirung vernommen worden waren, kam ein Augenzeuge des Unglücksfalles, der No. 366 W. Harrison Straße wohnhafte Droschkenkutscher Georg O'Callaghan an die Reihe. Derselbe machte folgende Aussagen:

„Kurz nach 9 Uhr gestern Abend fuhr ich zwei Passagiere über den Viadukt an der Harrison Str. in der Absicht, über die Brücke zu gelangen. Die Nacht war finster und von den elektrischen Lampen auf dem Viadukt fiel nur ein schwacher Schein herab. Von einem Warnungssignal auf der Brücke habe ich absolut nichts bemerkt. Dicht vor mir fuhr eine Droschke in gewöhnlichem Trab und ich folgte in demselben Tempo. Plötzlich sprangen zwei Männer meinem Pferde in die Zügel, hielten dasselbe an und frugen mich, ob ich in den Fluß fahren wollte, indem die Brücke offen sei. Da ich in Eile war, drehte ich um und fuhr über eine andere Brücke. Das Fuhrwerk vor mir hatte ich im letzten Moment nicht mehr bemerkt, war aber der Meinung, daß dasselbe noch vor dem Aufdrehen der Brücke hinüber gekommen sei. Ein Polizist oder Wächter war in der Nähe der Brücke nicht zu sehen.

Nach ungefähr einer Stunde kam ich zurück, gerade zu rechter Zeit, um zu sehen, wie ein Fuhrwerk mit einer todten Frau aus dem Fluß gezogen wurde."

Im Kreuzverhör gab der Zeuge zu, daß das Signallicht auf der Brücke aufgezogen gewesen sein mag und er es nur nicht gesehen habe; im Uebrigen aber blieb er bei seinen Aussagen.

Der nächste Zeuge war der Brückenwärter Fred Feark. Derselbe hatte von dem Unglück nicht eher etwas bemerkt, bis er den Schrei von Carrie Green hörte. Feark behauptete mit aller Bestimmtheit, daß er das Signallicht zur richtigen Zeit aufgezogen habe und daß dasselbe hell brannte.

Der Inquest wurde Nachmittags fortgesetzt.

Tod in den Wellen.

Chas. Nynes, ein schwedischer Schreiner, wohnhaft 6432 Lake Ave., vergnügte sich gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr in Gesellschaft von Edward Keeler mit Fischen. Die Beiden waren am Fuße der 51. Str. in einem kleinen Boote in den See hinausgefahren und sprachen mehr als nöthig einer Flasche Whiskey zu, welche sie mitgenommen hatten.

Keeler ließ sich später des hohen Wellenganges wegen an Land setzen. Einen Augenblick später hörte er seinen Kameraden um Hilfe schreien, sah aber bei der herrschenden Dunkelheit weder ihn noch den Kahn. Auch die rasch zur Stelle gekommenen Polizeileute konnten keine Spur mehr von dem Verunglückten finden. Es scheint, daß das Schiffchen irgendwo aufgefahren und umgeschlagen ist und daß Nynes auf diese Art zu Tode kam.

Der vermuthliche Giftmord.

Herr W. W. Boyd, der Schwiegersohn des vermuthlich vergifteten Commissionshändlers Gates aus Marietta, ist hier eingetroffen, um die Leiche zur Beerdigung nach der Heimath abzuholen.

Herr Boyd erklärte, daß die telegraphische Todesnachricht die Familie Gates in einen namenlosen Schrecken versetzt habe. Gates ist nach seines Schwiegersohnes Angabe stets ein nüchterner, ruhiger Mensch gewesen, dessen Extravaganzen am Freitag den Seinen gänzlich unbegreiflich vorkommen. Wie viel Geld der unglückliche Mann bei sich getragen hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Sonst ist in dem Falle nichts Neues zu melden. Schweitzer befindet sich, trotz aller Anstrengungen der Polizei, immer noch auf freiem Fuße und Dallas hat es nicht vermocht, die ihm auferlegte Bürgschaft von $5000 zu leisten.

Nachbarn-Zwist.

Große Aufregung herrschte jüngst im Hause No. 217 Western Ave. Der weibliche Theil der Bewohnerschaft war gelegentlich der Hausreinigung in Meinungsverschiedenheiten gerathen und bei dem sich hieraus entspinnenden Zwist soll sich Frau Annie Smith zu einigen kräftigen Aeußerungen haben hinreißen lassen. Frau Marie Jounger, gegen welche diese Injurien gerichtet waren, verklagte die Beleidigerin, und heute wurde Frau Smith, eine hübsche, jugendliche Erscheinung, die sich mit ihrem Baby im Gerichtssaal eingefunden hatte, von Richter Severson für sechs Monate unter $300 Friedensbürgschaft gestellt.

Kann lange durften.

Ein wenig beneidenswerthes Eheleben führt Frau Johanna Siegner. Ihr Gatte, Chas. Siegner von 318 Lübeck Str., ist ein in jeder Beziehung liederliches Subject und mißhandelt seine Frau, wenn sie ihm die Mittel verweigert, seiner Leidenschaft nach geistigen Getränken nachzuleben. Als sich gestern Siegner wieder an seiner Frau vergriff, ließ ihn diese festnehmen und heute wurde der Säufer mit einer Strafe von $100 resp. 200 Tagen Arbeitshaus belegt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das wiederhergestellte Gleichgewicht.

Wegen des europäischen Gleichgewichts sind schon Meere von Blut vergossen und ganze Völkerschaften ausgetilgt worden. Es hat eigentlich noch niemals bestanden, aber als „Fiction," wie die Rechtsgelehrten sagen, hat man es seit dem westphälischen Frieden von 1648 trotz unzähliger Störungen immer wieder aufrecht zu erhalten versucht. Am allerschlimmsten erging es dem armen europäischen Gleichgewichte, als der erste Napoleon die Wage in der Hand hatte. Der warf einfach alle Gewichte in die eine Schale und sich selbst in die andere. Es war merkwürdig zu sehen, wie alle angestammten Herrscher Europas zusammengenommen in die Höhe schnellten, weil sie dem einen Emporkömmling gegenüber zu leicht wogen. Schließlich mußten die Völker selber sich auf den Wiegebalken setzen und den schweren Bonaparte aus der Schale werfen. Nachdem dies mit unendlichen Opfern geschehen war, kamen natürlich wieder die Diplomaten zusammen, um im Namen der eben erst so federleicht befundenen Monarchen das europäische Gleichgewicht nach ihrer Art wiederherzustellen.

Seit jener Zeit war merkwürdiger Weise der kleine Neffe des großen Onkels der Hauptverfechter des von Letzterem so arg über den Haufen geworfenen Gleichgewichtes. Als Preußen bei Königgrätz über Oesterreich gesiegt hatte, erschien dasselbe dem dritten Napoleon in so hohem Grade gestört, daß er beschloß, mit französischen Chassepots nachzuhelfen. Es kam aber ganz anders, als er erwartet hatte. Statt Preußen zu demüthigen und das linke Rheinufer an Frankreich anzugliedern, verlor er seinen Thron, und Frankreich mußte Elsaß-Lothringen abtreten. Außerdem entstand nicht nur ein einiges und überaus mächtiges Deutsches Reich, sondern es wurde auch die Einigung Italiens vollendet. Was die französische Politik seit dem „Sonnenkönige" stets zu verhindern gewußt hatte, war nun endlich doch zu Stande gekommen. Und um jener Politik vollends ein Schnippchen zu schlagen, gründete Bismarck auch noch den Dreibund. Letzterer bildete gewissermaßen den letzten Abschluß der unseligen Kämpfe, die Jahrhunderte hindurch zwischen dem zerstückelten heiligen römischen Reiche deutscher Nation und dem noch mehr zerrissenen Italien geführt wurden. Er führte aber auch zugleich das Ende der Vorrangsstreitigkeiten zwischen dem Hause Habsburg und dem Hause Hohenzollern herbei, die in der neuesten Zeit bis zur Ausscheidung Oesterreichs aus dem deutschen Reiche gediehen waren. Der Dreibund zertrümmerte die Hoffnungen der geschlagenen Franzosen, die mit Bestimmtheit darauf gerechnet hatten, daß in Kürze doch wieder Oesterreich über Italien, oder Preußen über Oesterreich herfallen werde. Solange dieser Bund besteht, kann Frankreich unter keinen Umständen mehr der „Schiedsrichter von Europa" werden.

Man muß sich das alles vergegenwärtigen, um den Sinn der Reden zu verstehen, die der Minister Ribot und der Kanzler Caprivi an zwei aufeinander folgenden Tagen zur gegenseitigen Aufklärung gehalten haben. Der französische Minister prahlte damit, daß die dritte Republik, indem sie sich bündnißfähig und vertrauenswürdig erwiesen habe, ein Gegengewicht gegen den übermächtigen Dreibund zu schaffen im Stande gewesen sei. Die jetzige Regierung Frankreichs habe es fertig gebracht, eine Annäherung an den Zaren zu bewerkstelligen, die mit einem Bündniß gleichbedeutend sei. Rußland und Frankreich zusammen aber seien jedem Angriff von Außen gewachsen, was mit anderen Worten heiße, daß das durch den Dreibund vernichtete europäische Gleichgewicht wiederhergestellt sei.

Hierauf hat Caprivi geantwortet, daß der Dreibund, da es ihm nur um die Erhaltung des Friedens zu thun sei, den auf die Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts gerichteten Bestrebungen keineswegs abhold sei. Die Dreibund-Mächte hätten eine Vereinigung Rußlands mit Frankreich nicht zu fürchten, würden sich also auch keine Mühe geben, dieselbe zu verhindern. Im Gegentheil würde es ihnen willkommen sein, wenn die Russen sowohl wie die Franzosen das beruhigende Bewußtsein gewonnen hätten, daß ihnen und dem Gleichgewichte Europas keine Gefahr drohe. Denn alsdann würde die unerträgliche Spannung aufhören, und alle Völker könnten sich ohne Furcht vor Kriegen dem inneren Friedenswerk und der Lösung der großen gesellschaftlichen Fragen widmen.

Das ist gerade so gut, als ob das leidige Gleichgewicht auf einer b sonderen Conferenz mühsälig festgestellt worden wäre. Es hat gewissermaßen eine Verständigung durch das Sprachrohr stattgefunden, und der Beifall, den die Unterhaltung nicht nur in Europa, sondern in der ganzen civilisirten Welt finden wird, dürfte die Sprecher darüber belehren, daß sie ihre Sache gut gemacht haben. Wenn die Franzosen endlich ihre nervöse Furcht los sind, daß sie aus dem „Rathe der Nationen" ganz herausgedrängt werden sollen, und wenn Rußland zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß der Dreibund ihm nicht mehr im Wege ist, als Oesterreich und Italien in Verbindung mit England, so kann ja die liebe Seele Ruhe haben.

Die Partei der Intelligenz und Tugend wälzt sich förmlich vor Vergnügen, weil die Tschechen in Chicago angeblich darüber beleidigt sind, daß ihre Nationalität bei der Zusammenstellung des demokratischen Countytickets ganz übersehen worden ist. Eine Predigt ist zwar schön, aber langweilig, während ein Hundekampf auch von den Wohlanständigen immer gern gesehen wird. Statt also „das Volk" mit Abhandlungen über die erhabenen Grundsätze der Raubzoll- und Pensionsgrabsch-Partei zu belehren, ziehen es die republikanischen Organe vor, die demokratischen Fractionen gegen einander und die Böhmen gegen die ganze demokratische Partei zu hetzen. Die moralischen Ideen, von denen die Partei Wanamakers, Raums, Quays, Platts und Patrick Egans beseelt ist, kamen in den Leitartikeln ihrer Hornbläser wundervoll zum Durchbruch. Man wird sittlich gestärkt und erfrischt, wenn man sieht, wie die Besten und Edelsten der Nation die Politik auffassen und betreiben.

Vielleicht ist aber der Jubel verfrüht. Das demokratische Ticket läßt vieles zu wünschen übrig, aber es ist Tausend gegen Eins zu wetten, daß das republikanische nicht besser sein wird. Denn gerade weil die Republikaner den Fehler der Demokraten werden vermeiden und den Tschechen, den Polen, den Italienern, Britisch-Amerikanern, Negern, Wallachen und Patagoniern gebührende Vertretung auf ihrem Ticket werden einräumen wollen, werden sie den ganzen Brei verderben. Die denkenden Wähler werden wahrscheinlich die besten Candidaten aus beiden Tickets heraussuchen, was ja auf den australischen Stimmzettel, außerordentlich leicht ist. Sie werden vermuthlich nicht nur den demokratischen, sondern auch den republikanischen Maschinenmeistern beweisen, daß sie bei County- wie bei Stadtwahlen auf die Parteistellung der Candidaten weniger Gewicht legen, als auf ihre Befähigung und Ehrlichkeit. Dem Hahn, der zu früh kräht, wird gewöhnlich der Hals umgedreht.

Wenn der Stadtrath nicht nach der Pfeife des Barons Yerkes zu tanzen gewohnt wäre, so würde er zum Mindesten Nachforschungen darüber anstellen, ob er nicht berechtigt ist, die Straßenbahn-Gesellschaften zur Verlängerung ihrer Linien zu zwingen. Es ist doch eine geradezu unerhörte Dreistigkeit, daß die Monopolisten den Bedürfnissen der stets wachsenden Stadt nur dann Rechnung tragen wollen, wenn man ihnen ihre Vorrechte auf zwanzig Jahre hinaus kostenlos verlängert. Ist denn die Stadt vollständig recht- und wehrlos? Darf sie weder neuen Gesellschaften das Wegerecht über die bereits mit Schienen belegten Straßen gewähren, noch die alten Gesellschaften zwingen, den Ansiedlern in den äußeren Stadttheilen entgegenzukommen? Die Behauptung, daß die Bürgerschaft noch dankbar sein muß, wenn der Baron überhaupt so gnädig ist, seine Wagen über die alten Grenzen hinaus laufen zu lassen, würde von einem ehrlichen Stadtrathe mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Solange aber die Wähler vier Dutzend Lumpen und höchstens ein Dutzend ehrenhafte Männer in den Stadtrath schicken, können sie sich über die Corruption dieser Körperschaft nicht beklagen.

Ueber die Wirkung der Gesetze gegen die Mormonen sind selbst die Vollstrecker derselben verschiedener Ansicht. Ex-Senator Alvin Sanders, ein Mitglied der sogenannten Utah-Commission, behauptete vor einigen Tagen, daß die Vielweiberei unter den Mormonen bedeutend abgenommen habe und in kurzer Zeit vollständig erlöschen werde. Dagegen ist sein College, Colonel R. S. Robertson aus Indiana, ganz entgegengesetzter Ansicht. Derselbe hat das Mormonenthum seit Jahren zu seinem Specialstudium gemacht und kennt, wie es heißt, fast alle hervorragenden Lichter der Kirche persönlich. Er erklärt: „Man kann es in Utah in jedem Hause eines Nicht-Mormonen hören, daß der Proclamation der Mormonen-Kirche gegen die Fortdauer der Vielweiberei kein Gehorsam geleistet wird. Es ist dort immer noch Jedermann möglich, ein Doppelleben zu führen und an verschiedenen Orten mehr als eine Frau zu besitzen."

Lokalbericht.

Zum Fall Prettyman.

Die Gläubiger der Holzhandlung und die Bank.

Vor Richter Scales wird gegenwärtig über ein Gesuch der Gläubiger der insolventen Firma Prettyman verhandelt. Als dieselbe sich im vorigen Herbst für zahlungsunfähig erklärte, bestand ihr Vermögen, wie allgemein bekannt, in einer Privatbank und der Holzhandlung von Prettyman & Bishop. Gegen letztere haben die „Corn Exchange", die „Fort Dearborn" und die „Union National Bank" Forderungen von im Ganzen $100,000. Da sich nun diese Forderungen aus dem vorhandenen Vermögen nicht decken lassen, so geht obiges Gesuch dahin, die Bankfirma Prettyman, welche in Wirklichkeit durch dieselben Personen repräsentirt wurde, zahlungspflichtig zu machen. Aus den bereits abgegebenen Zeugenaussagen ergiebt sich obendrein mit ziemlicher Gewißheit, daß Bishop kein Mitglied der Firma, sondern nur ein Angestellter Prettymans war. Sollte sich dies voll bestätigen, so wäre letzterer allerdings auch für die in Rede stehenden $100,000 haftbar.

Unnöthige Angst.

Die Bewohner des Hauses 921 Fletcher Str. wurden durch die Erkrankung der Frau Louise Arndt in nicht geringen Schrecken versetzt, weil man glaubte, daß ein Blattern-Fall vorliege. Wie die alsbald vorgenommene ärztliche Untersuchung der Erkrankten feststellte, handelt es sich jedoch nur um einen leichten Fall von Windpocken.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Der Stadtrath.

Straßenbahn-Verbindung über den Humboldt Park hinaus.

Baron Yerkes hat seinen Willen durchgesetzt.

Die Nachtlicenz.

Das Hauptinteresse der gestrigen Stadtraths-Sitzung nahm die Debatte über die Gewährung des Freibriefes in Anspruch, auf Grund dessen es Herrn Yerkes gestattet werden soll, den Straßenbahnbetrieb an der W. North Ave. über die California Ave. hinaus bis zur Crawford Ave. auszudehnen. Die Ordinanz wurde gestern, nachdem sie nunmehr zwei Jahre lang die Versammlung immer wieder beschäftigt hatte, endlich nach heißer Debatte angenommen.

Es war ursprünglich beabsichtigt, Herrn Yerkes den Freibrief nur bis zum Jahre 1903 — als dem Termin, an welchem seine sonstige Gerechtsame ablaufen — zu gewähren und verschiedene werthvolle Gegenleistungen von ihm zu verlangen. Des „Barons" Freunde erklärten indeß sofort, daß dieser sich nur dann zum Bau, anscheinend wenig rentabler Straßen bequemen würde, wenn ihm ein mindestens zwanzigjähriger Freibrief, welcher ihm keinerlei Lasten oder unbequeme Verpflichtungen, wie z. B. Meilengelder, auferlegt würden. Ald. Cullerton erklärte sogar, daß Herr Yerkes die in Rede stehende Strecke überhaupt gar nicht bebauen wolle, und daß man ihn nur dann zwingen könne, den Bewohnern der in Rede stehenden Gegend die Wohlthat der Straßenbahnverbindung zu schaffen, wenn man seinen Ansprüchen sich füge.

Verschiedene Mitglieder wehrten sich auf's Entschiedenste dagegen, der gierigen Gesellschaft wieder einen so fetten Brocken in die Tasche zu schieben, namentlich erklärte Ald. Goldzier, daß der Stadt und nicht diesen Ausbeuter-Consortien das Verfügungsrecht über unsere Straßen verbleiben müsse; wenn Yerkes sehr annehmbare Bedingungen nicht acceptiren wolle, so solle er es bleiben lassen, es würden sich andere Unternehmer finden, die, bei gleichem Entgegenkommen Seitens der Behörden, gewiß einen rentablen und bei alledem den Bequemlichkeiten des Publikums mehr Rechnung tragenden Straßenbahnbetrieb in's Leben rufen könnten. Schließlich brachte Herr Goldzier ein Amendement zu dem Antrage ein, wonach den städtischen Behörden die Befugniß eingeräumt werden soll, die Straßenbahngesellschaften zur Anlegung neuer Strecken zu zwingen, wenn die Bewohner dies wünschen und Stadtrath und Bürgermeister den Wunsch vernünftig und gerechtfertigt finden. Der Herr Antragsteller wollte unsere Straßenbahnmagnaten dadurch zwingen, ihre Netze nach der Bequemlichkeit des Publikums auszubauen und den Verkehr nicht nur auf die profitablen Linien in den volkreichen Gegenden zu beschränken. Der wohlgemeinte Antrag wurde indeß niedergestimmt.

Für Annahme der im Sinne des Herrn Yerkes abgeänderten Ordinanz stimmten schließlich sämmtliche Mitglieder bis auf sieben, nämlich die Herren Roth, Dahlmann, Kunz, Goldzier, Sexton, Brookmann und Kinney.

Für die Verlängerung des der Gesellschaft zu gewährenden Freibriefes auf zwanzig Jahre hatten sich erklärt Morris, Vierling, Woodard, Duer, O'Brien (6.), Cullerton, Bidwell, Schwerin, Pond, Kent, Martin, Mills, Knowles, Keats, Jackson, Bowler, Michaelson, Mahoney, Brennan, Powers, O'Brien, Pfister, Meyer, McGillen, O'Brien (23.), McAbee, Biegler, Haynes, Fonda, Conway, Kelly, McCarthy, Gahan, Carey, Kenny, Rauen, Noble, Kerr, Gorman, Hummel und O'Neil. — Dagegen Cremer, Gorton, Dixon, Hepburn, Wall, Roth, Dahlmann, Kunz, Gosselin, Brennan, Eißfeldt, Goldzier, Sexton, Brookmann, Plowman und Kinney.

Ein Memorandum der „Arbeitsritter" gelangte zur Verlesung, nach welchem diese energisch gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Gewerbesteuern protestiren. Der Stadtschatz solle, wenn nöthig, dadurch aufgefüllt werden, daß man unsere Millionäre zur ehrlichen Versteuerung ihres Besitzes heranziehe.

Das Schriftstück wurde dem „Comite für Licenzen" überwiesen.

Auf Antrag Ald. Gahans beschloß die Versammlung, sich in Corpore an der feierlichen Enthüllung des Grant-Denkmals zu betheiligen.

Die von Bundes wegen zum „Tode" verdammte Canalstraßen-Brücke spukte auch wieder im Stadtrath. Ald. Kent war nämlich der Meinung, daß der Fluß innerhalb der Grenzen Chicagos lediglich der städtischen Jurisdiction unterliege und daß in Folge dessen die Verfügungen des Kriegsministeriums keinen Pfifferling werth seien. Der Ausschuß für Werften und Brücken wird sich nochmals mit diesem Gegenstande befassen.

Auf schriftliches Ersuchen des Bürgermeisters wurde beschlossen, einen Neuner-Ausschuß zu erwählen, welcher den Platz für den Trinkbrunnen auswählen soll, welcher aus Mitteln des bekannten hochherzigen Vermächtnisses des verstorbenen Herrn Joseph Rosenberg auf der Südseite errichtet werden soll.

Der Antrag des Ald. McAbee, bezüglich einer rationellen nächtlichen Ventilation der unterirdischen Canäle, zur Vermeidung weiterer Explosionen, wurde dem Commissär für öffentliche Arbeiten zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Das Markt-Comite wurde aufgefordert, ein eingelaufenes Gesuch zu prüfen, in welchem Farmer und Gärtner um Anweisung einer weiteren Straße als Markt für ihre Producte bitten.

Der bekannte Antrag der „Jefferson & Urban Transit Co.", in der Monroe, Morgan und Fulton Str. und Ashland, Western und Grand Aves. electrischen Straßenbahn-Betrieb eröffnen zu dürfen, wurde auf Antrag des Ald. Roth dem „Comite für Straßen der Westseite" zur Veröffentlichung übergeben.

Ald. Morris brachte die vielbesprochene Mitternachts-Ordinanz nochmals zur Sprache. Sein Antrag, die Schlußstunde der Wirthschaften bis halb 2 Uhr hinaus zu schieben, ging an das Comite für Licenzen.

Schließlich erklärte noch Ald. Gahan Namens des Comites für fiscalisches Grundeigenthum, daß die American Expreß Co. sich bereit erklärt habe, die Lake Front bis zum 1. April 1892 zu räumen, und Ald. Wall stellte einen beifällig aufgenommen Antrag, daß die städtischen Beamten wöchentlich ihre Gehaltszahlungen empfangen sollen.

Politisches.

Die „Peoples Trade and Labor Party" nominirt ihre Candidaten.

Adolf Kraus zieht seine Resignation zurück.

Die Convention der „Peoples Trade and Labor Party", welche bereits am Samstag Abend stattfinden sollte, damals wegen Mangel an Betheiligung aber unterbleiben mußte, kam gestern Abend endlich zu Stande. 107 Delegaten waren anwesend. J. G. Ogden wurde zum Vorsitzenden und James J. Linehan zum Sekretär gewählt. Nachstehend benannte Bürger wurden als Candidaten aufgestellt:

Richter: Henry McKey, Theodore Brentano.

Schul-Superintendent: Homer Bevans.

Drainage Commissäre: C. G. Dixon, Michael Haley.

Präsident des County-rathes: Robert Nelson.

County-Commissäre: D. Bruce Bird, P. W. Nielson, Henry Menge, John W. Morea, J. F. Farrell, Robert Nelson, James A. O'Connell, Frank Stauber, James Conroyd, Joseph C. Prencel.

Zwischen den Republikanern in der 5. Ward tobt bereits ein wüthender Kampf, der wahrscheinlich bei den morgen stattfindenden Primärwahlen seinen Höhepunkt erreichen wird. „Hie Oldenberg, — hie Shanahan!" lautet das Feldgeschrei.

Das republikanische Siebener-Comite, welches der übermorgen zusammentretenden Convention eine Candidatenliste unterbreiten soll, ist hart an der Arbeit, hat aber bei der ungewöhnlich großen Auswahl von Leuten, welche sich zur Volksbeglückung für ganz besonders geeignet halten, auch ungewöhnlich große „Qual".

Herr Adolf Kraus, der, wie gestern berichtet, als Mitglied des Executiv-Comites der „Chicago Democracy" zurücktreten wollte, hat seine, bereits eingereichte Resignation zurückgezogen.

Die böhmischen Demokraten sind mit dem Resultat der demokratischen Convention vom letzten Samstag nichts weniger als zufrieden, und bei den Polen steht's nicht viel besser. County-Commissär Bardonski sagte gestern offen, daß, falls an dem „Ticket" keine Abänderungen vorgenommen würden, dies der Partei 6000—7000 Stimmen kosten würde.

Lebensmüde.

Charles Scott, ein farbiger Kellner, starb gestern Nachmittag um 2 Uhr im De Soto-Hause. Er war als Oberkellner bei Fox Bros., 190 Monroe Str., bedienstet und hatte in Folge häuslicher Zwistigkeiten in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Pariser Grün genommen.

Einen verzweifelten Selbstmordversuch machte gestern Abend der 42 Jahre alte Schneider Henry Quante, welcher in dem Hause No. 102 Van Buren Str. angestellt war. Der Mann wurde seit längerer Zeit von heftigen Magenkrämpfen gepeinigt und, während er gestern wieder einen Anfall hatte, zog er plötzlich ein Taschenmesser hervor und stieß sich dasselbe in der Nähe des Herzens in die Brust. Die erschrockenen Kameraden des Unglücklichen riefen sofort einen Ambulanzwagen herbei, vermittelst dessen er nach dem County-Hospital gebracht wurde. Der Messerstich scheint durch die Kleider abgeschwächt worden zu sein, so daß die Wunde zwar gefährlich, die Hoffnung auf Rettung des Lebensmüden jedoch nicht ausgeschlossen ist.

Scandal in Harlem.

In unserem sonst so ruhigen Vorstädtchen Harlem regte kürzlich ein Familienstreit die Gemüther in hohem Grade auf und hat nunmehr zu einer Schadenersatzklage in Höhe von $10,000 geführt. Klägerin ist Frau Anna Barnes und derjenige, von dem sie diese hübsche runde Summe zu erhalten wünscht, ist der Bauunternehmer August Bethke. Dieser soll in die Zimmer der Dame, welche im gleichen Hause mit ihm wohnt, gekommen und mit dem Mobiliar wie ein Vandale umgegangen sein. Außerdem behauptet Frau Barnes noch, daß Herr Bethke ihren guten Ruf durch üble Nachrede böswilliger Weise geschädigt habe.

Das Superiorgericht wird sich mit der Sache beschäftigen und entscheiden, ob der Beklagte wirklich die verlangten Dollars wird berappen müssen.

In Geschäfts-Verlegenheit.

Die „Whitenev Manufacturing Company" meldete gestern Nachmittag beim County-Gericht eine Vermögensübertragung zu Gunsten der „Illinois Trust and Savings Bank" an. Das Geschäft war vor einem Jahre mit einem Kapital von $25,000 begründet worden. Der genaue Vermögensstand kann noch nicht angegeben werden, jedoch heißt es, daß die Verpflichtungen der Firma durch die Ausstände vollkommen gedeckt seien.

* Ein gewisser James Madden wurde nach der Desplaines Str.-Polizeistation gebracht, weil er ein werthvolles Spiegelglas in William Shields Conditorei, No. 204 W. Adams Str., boshafter Weise zertrümmert hatte.

Die Weltausstellung.

Differenzen bezüglich der Frachtraten.

Heute Abend: Abschieds-Bankett für die europäischen Bevollmächtigten.

In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Transport-Comites ersuchten die Commissäre für Deutschland, England und Dänemark um eine offizielle Definition der Frachtraten für Ausstellungsgüter, von der Seeküste bis nach dem Ausstellungsplatz. Da diese Frage von nicht geringer Wichtigkeit ist, wurde dem Verlangen der Commissäre entsprochen und ihnen je eine Frachttabelle zugestellt. Dieselbe zeigte in der Hauptsache, daß die Bahngesellschaften die gewöhnlichen Frachtraten zu fordern gesonnen sind, mit einem Zuschlag von 8 Cents pro 100 Pfund für den Transport der Güter vom Bahnhof nach dem Weltausstellungsplatz und das Abladen derselben. Die einzige Vergünstigung soll darin bestehen, daß unverkaufte Güter frei zurückbefördert werden, d. h. vom Bahnhof nach der Seeküste. Für Verladung und Beförderung vom Ausstellungsplatz nach den resp. Bahnhöfen müssen nochmals 8 Cents pro 100 Pfd. bezahlt werden.

Die Europäer haben sich zwar über ihre Ansichten bezüglich des Tarifs noch nicht offiziell geäußert, doch sie ließen durchblicken, daß ihnen derselbe zu hoch ist. Auf alle Fälle wurden halbe Raten für den Her-, wie auch für den Rücktransport erwartet, was eigentlich beinahe dasselbe wäre, für die Aussteller jedoch mehr Freiheit gewähren würde. Für Diejenigen, welche viel verkaufen, läge allerdings ein beträchtlicher Vortheil darin, wenn die Sachen für den ermäßigten Preis herbefördert würden.

Man hofft, daß die Angelegenheit später noch zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt werden wird.

Die fremden Besucher gedenken heute ihre Arbeit zu beendigen. Am Abend wird im Palmer House ein großartiges Abschieds-Banket stattfinden, wozu 250 prominente Bürger Chicagos eingeladen sind. Wann die Abreise stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt; jedenfalls in den nächsten Tagen.

Die Staats-Legislatur von Pennsylvanien hat für die offizielle Betheiligung des Staates $300,000 bewilligt.

Eine nützliche Erfindung.

Wichtig für Pferde-Besitzer.

Vor einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge wurde dieser Tage an der Michigan Ave., zwischen der Van Buren Str. und dem alten Ausstellungs-Gebäude, eine Erfindung praktisch erprobt, durch deren allgemeine Einführung und Verwendung manches Unglück verhütet werden dürfte. Es handelte sich um nichts weniger, als darum, durchgehende Pferde durch Elektrizität zu bändigen und zum Stehen zu bringen.

Der Erfinder, der sich seine Methode selbstverständlich hat patentiren lassen, ist ein Herr A. B. Halson. Die Methode selbst ist eine überaus einfache. Eine kleine, trockene Batterie wird unter dem Sitz des Kutschers angebracht, von wo aus die Leitungsdrähte entweder an den Leinen oder an der Wagendeichsel entlang nach vorn laufen. Diese Drähte stehen in Verbindung mit kleinen Metallkugeln, welche an den Nüstern der Pferde befestigt werden. Ein Druck auf einen Knopf, der am Kutschersitz sowohl, als auch im Innern des Wagens angebracht werden kann, schließt den Strom und die Pferde erhalten einen schwachen elektrischen Schlag in die Nase. In dem Glauben nun, einen Feind vor sich zu haben, prallen die Thiere zurück und stehen, sobald sie im Stande sind, den nachdrängenden Wagen anzuhalten. So stark ist die Einbildung der Thiere, daß dieselben, nachdem sie einmal stehen, nur mit Mühe wieder vorwärts zu bringen sind.

Die oben erwähnte Probe konnte nur mit großen Umständlichkeiten stattfinden, denn, obgleich der Vertreter Halsons die Erlaubniß des Mayors und des Polizeichefs erwirkt hatten, erklärte der Wächter Walters, daß die Erlaubniß des Weltausstellungsdirektoriums für das Experiment nöthig sei. So verstrichen einige Stunden über die für den Beginn der Probe festgesetzte Zeit, ehe dieselbe wirklich vorgenommen werden konnte.

Man hatte für den Versuch ein paar junge, feurige Pferde ausgewählt, welche auf der glatten Straße wie rasend dahinstürmten, nachdem der Kutscher ihnen die Zügel gelassen. Nachdem sie gegen 150 Yards in voller Carriere dahingejagt, drückte der im Innern des Wagens sitzende Halson den Knopf, die Thiere ließen ein ängstliches Schnauben hören und standen unmittelbar darauf wie die Mauern. Das Experiment war also geglückt.

Minnie Hauk im Grand Opera House.

Mit einer Vorstellung, welche in jeder Hinsicht alle Erwartungen übertraf, eröffnete gestern Abend die „Minnie Hauk Opera Co." im Grand Opera House mit der reizenden Oper „Carmen" die Saison. Die Gesellschaft, welche über ganz ausgezeichnete Kräfte verfügt, wird zwei Wochen lang hierbleiben und während dieser Zeit eine Reihe der besten Opern zur Aufführung bringen.

Heute Abend wird Gounods „Faust" mit folgender Rollenbesetzung gegeben:

Margaretha........Frau Basta-Tavary
(Erstes Auftreten in Amerika.)
Siebel........Frl. Wilhelmine Tremmelli
(Erstes Auftreten in Amerika.)
Martha........Miß Holmes
Faust........Mons. Bovet
Valentin........Mr. Storment
Mephisto........Mr. W. H. Clarke
Wagner........Mr. Peakes

Lehnen's Windsor Theater.

„The Gossoon", ein specifisch irisches Stück von großer Bühnenwirksamkeit und voller vieler erheiternder Auftritte, wird während der nächsten Woche in obigem geschmackvoll renovirten Theater gegeben werden. Carroll Johnson, der gefeierte irische „Spezialist", spielt die Hauptrolle. Die Vorstellungen versprechen somit ganz besonders amüsant zu werden.

Geburtstags-Illumination.

Taubendiebe setzen einen Stall in Brand.

Wie Frl. Hunt Hood die Flammen bekämpfte

Unser Nachbarstädtchen Evanston hatte gestern Abend eine doppelte Sensation. Erstens war der 52. Geburtstag der Erz-Temperenzlerin Frances E. Willard und zweitens hatten einige rücksichtslose Burschen gerade diesen Tag gewählt, um die Tauben des Geburtstagskindes zu stehlen. Letzteres wäre nun gerade nicht sensationell gewesen, wenn die Diebe nicht die Ungeschicklichkeit begangen hätten, gleichzeitig den Taubenschlag in Brand zu setzen.

Frl. Willard erwachte zuerst und alarmirte die Feuerwehr per Telephon. Das Evanstoner „Löschcorps" besteht aber nur aus fünf Pferden und vier Mann. Von letzteren befindet sich der „Chef" auf Reisen und zwei waren noch niemals bei einem Feuer gegenwärtig. Unter diesen Umständen war es ein Glück, daß Frl. Hunt Hood, die Illinoiser Staats-Präsidentin der „Womans Christian Temperance Union", sich zufällig bei Frl Willard besuchsweise aufhielt. Diese Dame bekämpfte das Feuer vermittelst einer Gartenspritze so erfolgreich, daß die Flammen sich auf den Stall beschränkten und weiteren Schaden nicht anrichteten. Im Stalle selbst befand sich Frl. Willards Pferd, welches durch zwei junge Leute gerettet wurde. Schwanz und Mähne des armen Thieres waren jedoch bereits abgesengt. Ein neuer Wagen, den Frl. Willard bereits am Tage zuvor als Geburtstagsgeschenk erhalten hatte, wurde ebenfalls den Flammen entrissen. Der Schaden beträgt im Ganzen etwa $300.

Bummelei im Zollamt.

Collector Clark verlangt mehr „Schneid".

Collector Clark nahm gestern die von einem Clerk der Annahme-Abtheilung des Zollamtes eingereichte Resignation auf's Bereitwilligste an. Wie aus zahlreich eingelaufenen Klagen hervorgeht, läßt der dortige Dienst nämlich viel zu wünschen übrig und Collector Clark ist entschlossen, diesen Verhältnissen eine Wendung zum Besseren zu geben. Die Dienststunden sind von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, vielfach erst von 9 Uhr bis 4 Uhr und das Publikum beschwert sich darüber, daß die Zollabfertigungen überaus langsam vor sich gehen. Es sollen Fälle vorgekommen sein, daß Leute, die früh Morgens kamen, bis zum späten Nachmittag auf die Erledigung ihrer Angelegenheiten warten mußten. Jetzt soll eine gründliche Aufrüttelung der Herren Clerks unmittelbar bevorstehen.

* Laut Entscheidung des Bundesschatzamts-Sekretärs wird in Zukunft auf fertige, von Europareisenden mitgebrachte Kleider Zoll erhoben, falls dieselben nicht mit demselben Schiff, auf welchem der Eigenthümer sich befindet, eintreffen. Ausnahmen sollen nur dann gestattet sein, wenn die Effekten eines Reisenden nachweisbar ohne dessen Verschulden auf ein anderes Schiff gelangten.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

Leser. Die Office der Advokatin Kate Kane befindet sich im Gebäude 116 Monroe Str.

L. H. Fragen Sie nach in der Appraisers Office an Harrison, nahe Franklin Str. Es sind da auch deutsche Beamte.

Chas. R. In der Rekrutirungs-Office an der S. Clark Str., nahe der Brücke und zwischen der S. Water und Lake Str., wird man Ihnen voraussichtlich auch betreffs der Schiffsjungen-Angelegenheit Auskunft geben können.

L. B. 1) Die Liste der Abendschulen wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche veröffentlicht werden. 2) Ja, bei Ihrer Vorbildung können Sie das auch in einer englischen Abendschule lernen. 3) Es giebt eine Menge derartiger Vereine; wir können Ihnen z. B. die „Allgemeine Arbeiter Kranken-Unterstützungskasse" nennen. Versammlung jeden Donnerstag Abend in Lehmanns Halle, No. 376 W. 12. Str. 4) Lesen Sie unseren „Vergnügungs-Wegweiser" am nächsten Montag.

Georg T. 1) Für die Sperlinge ist's noch zu früh; wir kommen seinerzeit darauf zurück. 2) Sie können deutsche Bücher in der öffentlichen Bibliothek, im obersten Stockwerk des Stadthauses unentgeltlich leihen.

L. W. 1) Sie können dem Manne in diesem Falle nichts thun. 2) Er braucht nicht zum Termin zu erscheinen. 3) Sie können ihn deswegen nicht einstecken lassen.

Abonnent. Wenn die Compagnie Pferd und Wagen wieder zurückgenommen hat, brauchen Sie nichts zu bezahlen.

C. S. Es hat einmal ein ähnliches Gesetz existirt, ist aber jetzt nicht mehr in Kraft.

C. T. Es herrschen über diesen Punkt Zweifel. Unsere Gesetze schreiben darüber nichts vor. Sie können dem Miether die Kündigung persönlich überreichen oder sie ihm durch einen Anderen überreichen lassen, auch durch die Post.

G. R. Wenden Sie sich an das „Bureau of Justice", N.-O.-Ecke Lake und LaSalle Str.

Haben wir

Recht oder Unrecht?

Eine Schuhwichse muß den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die Weichheit des Leders erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie es.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON

Wolff & Randolph,
127 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.

Eine bemerkenswerthe Heilung

Herr B. F. Lewis litt viele Jahre an Catarrh und Dyspepsie.

Sein Gesundheitszustand ist jetzt vorzüglich, und er fühlt sich wieder stark und wohl.

Chronischer Catarrh ist oft die Ursache von Dyspepsie und anderen Magenleiden, obgleich in den meisten Fällen der an diesen Krankheiten Leidende den Zusammenhang nicht ahnt. Als einen Beweis dieser Thatsache erwähnen wir den Fall des Herrn B. F. Lewis, von der wohlbekannten Firma J. W. Fernald & Co., Großhändler in Getreide und Futterstoffen, Ecke 1? und Morgan Str., Westseite. Als ihn der Berichterstatter in seiner Wohnung aufsuchte, erzählte Herr Lewis Folgendes:

B. F. Lewis.

„Ich litt mehrere Jahre lang an Dyspepsie und verlor während der letzten zwei Jahre allen Appetit. Die Speisen schienen keinen ordentlichen Geschmack zu haben und ich war niemals hungrig. Der Anblick von Speisen genügte schon, mir allen Appetit zu rauben und meinen Magen gegen alles Eßbare einzunehmen. Wenn ich auch wirklich ein wenig genoß, so konnte ich es doch sehr selten bei mir behalten und brach in der Regel alles wieder aus.

„Die Schmerzen im Magen waren unerträglich, bis die genossene Nahrung wieder heraus war.

„Ich hatte stets ein schmerzhaftes Gefühl im unteren Theile des Magens und beständig einen sauern Geschmack im Munde — sauer wie Essig. Dabei litt ich oft an Durchfall. Mein Magen schien ganz mit Schleim bedeckt zu sein und war so empfindlich, daß die leiseste Berührung Schmerzen verursachte.

„Ich wurde so schwach, daß ein Gang von wenigen Blocks mich ermüdete; — ich war in der That so schwach, daß ich nur wenige Minuten auf einmal lesen konnte. Dazu gesellte sich heftiges Rückenweh. Die Schmerzen waren manchmal so heftig, daß ich nicht einmal ertragen konnte, in meinem Buggy zu fahren, sondern aussteigen und mich setzen mußte, manchmal sogar auf den Rinnstein. Mein Kopf und Nase waren verstopft durch Catarrh und machten meine Nächte schlaflos, viele Nächte schlief ich höchstens nur eine Stunde. Ich verlor an Kraft und Gewicht und kam von 165 Pfund auf $140. Diese ganze Zeit hindurch befand ich mich in ärztlicher Behandlung; ja, ich legte fast mein ganzes Geld in Doktor- und Apotheker-Rechnungen an, aber mein Gesundheitszustand wurde schlimmer, anstatt besser.

„Einer meiner Freunde, der von Dr. Carroll geheilt worden war, rieth mir, zu ihm zu gehen, welchen Rath ich schließlich befolgte. Bei meinem ersten Besuch sagte mir der Doktor sofort, worin mein Leiden bestehe, und ich fand, daß er nicht nur meinen Fall völlig verstand, sondern auch ebensoviel Interesse zeigte, mich zu heilen, als ich hatte, geheilt zu werden. Ich fühlte mich wohl und gesund, schon kurze Zeit, nachdem Dr. Carroll anfing, mich zu behandeln, und hatte nie einen Rückfall. Niemand hat mir jemals so viel geholfen, als er.

„Mein Appetit kehrte zurück und zugleich das Vermögen, die Speisen im Magen zu behalten. Ich schlafe ruhig, zum ersten Male seit vielen Monaten und bin des Morgens ausgeruht und im Stande, meinen Geschäften nachzugehen. Ich nahm 11 Pfund an Gewicht zu unter Dr. Carrolls Behandlung und bin vollständig wiederhergestellt von Dyspepsie und Catarrh. Ich erfreue mich einer ausgezeichneten Gesundheit und bin stark und kräftig, mehr als ich nur erwarten konnte und seit Jahren war — und Sie dürfen versichert sein, daß ich jedem Kranken, den ich treffe, empfehle, zu Dr. Carroll zu gehen," schloß Herr Lewis.

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist für chronische Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.

96 State Str., Chicago.

Gegenüber Marshall Field's.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.

Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Patienten können auch brieflich behandelt und geheilt werden mit Ausnahme derjenigen, welche die Chlorgold-Behandlung erfordern, die nur in der Office angewendet werden kann. Sendet 10 Cents für ein „Symptom-Formular", falls Ihr behandelt zu werden wünscht.

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 1jpdw

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. DETLEFSEN,

(früher am städtischen Krankenhause, Berlin)
815 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-2 und 6-8 Nachm.
Telephon: 12040. 15jplmt3

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21jplj4

Sichere Heilung aller Drüsen, Fisteln, bösen Wunden, Flechten durch Dr. Schormanns berühmte Salbe und Thee. Erfolg überraschend. Preis $1.50. Circular frei. General-Vertretung für Amerika: R. Heimbecher, 821 Milwaukee Ave. bidosalm?

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Isabella gegen Joseph S. Bundy, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Bertha gegen Edw. H. Beall, wegen Grausamkeit; Zoe gegen Emil Zanders, wegen Grausamkeit; Albert gegen Bertha Stegert, wegen Verlassens; Emma gegen George B. Street, wegen Verlassens und Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Lang, Jefferson Park, 60 Jahre.
Augusta Lamp, 904 W. 20. Straße, 21 J.
Nellie Bertha Henderer, 397 W. 14. Straße, 4 M.
Henry Helms, 929 Van Horn Str., 62 J.
Louis Goldstein, 290 Sherman Str., 64 J.
Joseph Brenner, 612 17. Str., 62 J.
Chas. Schneider, 3657 Wentworth Ave., 7 M.
Augusta Bald, 464 Fulton Str., 29 J.
Magdalena Rieg, 128 Michigan Str., 60 J.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Mr. Macaroni.
Columbia — The City Directory.
Haymarket — Hallen and Hart.
Windsor — Lights and Shadows.
Alhambra — James H. Wallick.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Lost in New York.
Havlins — The Limited Mail.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's — James Reilly.
Park Theater — Variety.
Jacobs Clark Str. Theater — One of the Bravest.
Criterion — After twenty Years.

Kurz und Neu.

* Die Coroners-Geschworenen sprachen gestern gegen die Northwestern-Bahn einen Tadel aus, weil dieselbe in Winnetka kein Schutzgatter angebracht hat. Wie wir gestern berichteten, wurde in Winnetka die 11jährige Elisabeth Klein auf den Schienen der Northwestern-Bahn getödtet und die Geschworenen sind der Ansicht, daß das Unglück nicht stattgefunden hätte, wenn an der betreffenden Stelle ein Schutzgatter angebracht gewesen wäre.

* Die Ankunft der von Gen. Miles aus Fort Keogh nach Fort Sheridan beorderten Batterie hat sich verzögert und wird erst morgen Abend erfolgen. Zu Ehren derselben wird das 15. Inf.-Regiment in Paradestellung aufmarschiren.

* Chas. Kipple, der vor Kurzem aus Milwaukee hieher gekommen ist, mußte dem Irren-Hospital übergeben werden. Er hatte in einer Zelle der Warren Ave. Polizeistation mit seinem Kopf so lange gegen die Wände gestoßen, bis er, aus mehreren Kopfwunden heftig blutend, bewußtlos am Boden lag.

* Der Architekt des Schatzamtes, Herr Edbrooke, besichtigte gestern die am Bundesgebäude vorgenommenen Ausbesserungen und ordnete einige weitere Reparaturen im Postamte an. Sodann inspicirte Herr Edbrooke das seiner Vollendung nahe neue Bundes-Abschätzer-Gebäude und erklärte, daß er von dem Gesehenen vollkommen befriedigt sei.

* Edward F. Hempstead wurde durch eine Zeitungs-Anzeige veranlaßt, dem Grundeigenthums-Geschäfte von George W. Cole als Theilhaber beizutreten. Er leistete eine Einzahlung von $1000, will aber nunmehr von der Sache nichts weiter wissen und sein Geld zurückhaben. Seinen Behauptungen nach ist das Geschäft Coles ein schwindelhaftes.

* An der Ecke von Union und Randolph Str. wurde heute früh ein unbekannter Mann im bewußtlosen Zustande aufgefunden und in's County-Hospital gebracht. Die Aerzte können noch nicht mit Bestimmtheit sagen, welcher Art das Leiden des Mannes sei. Da aber an seinem Körper keinerlei Verletzung aufgefunden wurde, vermuthet man, daß der Aufgefundene an Epilepsie leide.

* Dr. Gustav Schirmer theilt uns mit, daß der kürzlich erschienene Bericht, laut welchem der Genannte sich in Gemeinschaft mit anderen Aerzten vor Richter Glennon wegen Nichtanmeldung eines Diphteritis-Falles zu verantworten gehabt haben sollte, auf einen Irrthum zurückzuführen sei, der im Gesundheitsamt begangen wurde.

Commissär Aldrich schafft Abhilfe.

Commissär Aldrich verständigte die Vertreter der Rhederschaft, daß er vier Polizisten als Hilfshafenmeister anstellen werde. Die betreffenden Beamten, welche mit dem Hafendienst wohl vertraut sind, werden unter den Befehl des Chef-Hafenmeisters Deane gestellt. Commissär Aldrich hofft, daß mit dieser Verstärkung der Hafenpolizei namentlich den vielfachen Versperrungen der Brückendurchfahrten leichter abgeholfen werden könne.

Ernte-Excursionen.

Reducirte Raten nach dem Süden, Südosten, Westen und Nordwesten. Am 25. August, 15. und 29. September wird die Chicago und Eastern Illinois Eisenbahn Rundreise-Billets für Ernte-Excursionen nach Punkten im Süden, Südwesten, Westen und Nordwesten zu bedeutend herabgesetzten Raten verkaufen. Wegen Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Agenten. —29sp

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter J. Mattes, Julia Charbonnier.
August H. Reuther, Milly E. Lang.
Thomas Bates, Charlotte Marks.
Henry Rosenau, Lena Kahser.
Carl Hermanson, Caroline Hirsch.
Fred. Stangohr, Bertha Niemann.
Joseph Hoenscher, Louise Wichoreck.
Jakob Bullesbach, Ernestine Kautz.
Carl F. Schobel, Hildegard Pellage.
Gustav E. Peterson, Emma Neiman.
Claus Ziegler, Mary Pegilahi.
Albert Stueber, Emma Miller.
Fred. A. Pierce, Emma L. Knobel.
Christopher Schleider, Margaret Falm.
Adolph Kochman, Sarah Meyer.
John Olenger, Taula Stupke.
Amiel E. Peters, Maud B. Smith.
Gustave Kusch, Minnie Wenzloff.
Theodor C. Frier, Apollonia Fuß.
Henry Burkhardt, Louise Rodens.
Charles F. Knebker, Mary Pohlmann.
Joseph Huber, Barbara Porter.
Joseph Olschewski, Lena Sawliska.
Bernhard Loos, Kittie Zahonen.
Joseph Metzger, Mary Richter.
Frank Burianck, Annie Neseman.
Henry E. Shelling, Louise Kruisemark.
Daniel Hirzel, Katie Hartmann.
Bernhard Marks, Annie Och.
Charles B. Feichner, Christine Cook.
Herman Ott, Bertha Witte.
August Domfeld, Louise Müller.
Julius Freinda, Rachel Levy.
Paul Michalski, Anna Meyer.
Peter Schmidt, Martha Spanheimer.
Albert Kuklinski, Julianna Reblarska.
Henry Gale, Mathilda Tanke.
Max M. David, Mary St. John.
William Casky, Ida Mason.
Joseph Rosseau, Anastasia Reinhart.
Emanuel Levy, Sarah Levy.
Joseph B. Teßmann, Emma Beese.
John M. Reckinger, Charlotte Harding.
Henry Groß, Laura Koller.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Die elektrische Kraftübertragung.

Im Nachfolgenden geben wir noch einmal eine übersichtliche Darstellung der epochemachenden Kraftübertragung, welche gegenwärtig von Lauffen am Neckar nach dem Ausstellungsgebäude der elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt am Main geführt wird. Ein Problem, welches von vielen Gelehrten und sogar Fachleuten noch bis in die letzte Stunde als unausführbar bezeichnet wurde, ist glänzend gelöst worden.

Es handelte sich darum, eine Wasserkraft von dreihundert Pferdestärken, einen Theil des Neckarfalles bei Lauffen, in elektrische Energie umzusetzen und letztere, 175 Kilometer weit entfernt, im Frankfurter Ausstellungsgebäude zu verwenden. Es kam ferner darauf an, möglichst dünne Leitungen anzuwenden. Das hat zur Folge, daß die Ströme, welche durch die Leitungen geführt werden, sehr hoch gespannt sein müssen. Obgleich hierdurch die längs der Bahn sich hinziehende Luftleitung, etwa wie die Schienengeleise beim Nahen der Züge, gefahrdrohend wird, sind Unfälle in den Krafterzeugungs- und Aufnahmestationen, auf die die Thätigkeit des Personals sich allein beschränkt, wegen der dort herrschenden geringen Spannung fast ausgeschlossen, und auch die Leitungen sind mit vortrefflichen Einrichtungen versehen, die eine augenblickliche Unterbrechung des Stromes sichern.

Die Einrichtung ist in Kurzem folgende: Eine Turbine in Lauffen treibt eine Dynamomaschine, die großen Mengen elektrischen Stromes von niedriger Spannung erzeugt. Dieser wird in Stromumwandlern, Transformatoren, die sich in verschlossenen Räumen befinden oder gegen Berührung geschützt sind, auf die hohe Spannung gebracht. Aus den Transformatoren gelangt der hochgespannte Strom in drei für das Drehstromsystem erforderliche Kupferleitungen von der Stärke gewöhnlicher Telegraphendrähte, welche in seiner Verwendungsstelle Frankfurt zuführen. Als Stützen dienen 3000 Telegraphenstangen, welche besonders construirte, zum Theil sehr große Porzellan-Isolatoren tragen.

Da diese ohne Weiteres die hohe Spannung, namentlich bei feuchter Witterung, nicht genügend isoliren, so sind im Innern der Isolatoren Oelrinnen angebracht; das in diesen befindliche Oel erschwert dem Strom, der unter Umständen auf der äußeren Oberfläche der Isolatoren sich verbreitet, den Uebergang zu den Eisenstützen und Holzstangen, die mit der Erde in Berührung stehen. Das Gewicht der drei zusammen 530 Kilometer langen Kupferdrähte beträgt nicht weniger als 60,000 Kilogramm. Ein Kilogramm Kupferdraht kostet etwa gegen 2 Mark. Die Fortleitung der in Lauffen vorhandenen Energie in Spannungen, wie sie gewöhnliche elektrische Lichtleitungen führen, etwa 100 Volt, würde mehr als das Dreihundertfache an Kupfergewicht und Stäbe von mehr als 1 Quadratmeter Durchmesser erfordern.

Man ersieht schon hieraus, wie wichtig die Durchführung dieses Versuches ist. Durch die Leitungen gelangt der Strom nach dem Ausstellungsgebäude und wird dort, da er in der hohen Spannung nicht Verwendung finden darf, in entsprechenden Transformatoren wieder auf eine geringe Spannung zurückgeführt. Der erhaltene Strom wird verwendet, theils um viele Hunderte von Glühlampen, theils eine Centrifugalpumpe in Thätigkeit zu setzen, deren Wassermengen von mindestens 30 Fuß hohen Felsen cascadenartig herabstürzen — eine anmuthige Allegorie auf den Kreislauf der Dinge; der Lauffener Wasserfall ersteht in Frankfurt durch seine eigene Kraft von Neuem.

Die Versuche sollen, wenn möglich, auch nach Schluß der Ausstellung fortgesetzt werden. Den Beobachtungen der Prüfungscommission der Ausstellung haben sich mehrere Behörden, voran die technisch-physikalische Reichsanstalt angeschlossen.

Mit großer Spannung sehen diese, ebenso die Eisenbahn- und Bauverwaltungen, sowie die gesammte Technik auf den Verlauf der Versuche. Dieselben werden bahnbrechend wirken für eine gänzliche Umgestaltung der Maschinentechnik. In zehn, fünfzehn Jahren braucht kein Dampfschornstein mehr die Luft der Städte zu verunreinigen: soweit die „Feuerkraft" nicht der Wasserkraft gewichen sein wird, wird sie ihre wohlthätige Macht im Verborgenen üben können. Der elektrische Strom wird bereit sein, ihre Wirkung untadelhaft in die weiteste Ferne zu übertragen.

Dom Pedro's Abfindung.

In europäischen Blättern machte kürzlich die Nachricht die Runde, daß die republikanische Regierung Brasiliens beschlossen habe, dem früheren Kaiser Dom Pedro II. eine jährliche Dotation im Betrage von 800,000 Francs zuzuweisen. Des Weiteren wurde gemeldet, daß zu Gunsten Dom Pedro II. eine Volkssubscription eröffnet worden sei, welche bereits 13,000,000 Francs ergäben hätte. Die erste dieser Nachrichten ist verfrüht, denn die Angelegenheit der dem früheren Monarchen zuzuweisenden Dotation ist in dem Ausschusse des Congresses bisher noch nicht erledigt. Was die zweite Nachricht betrifft, ist dieselbe völlig erfunden; es ist nirgends in Brasilien eine Subscription für Dom Pedro II. eröffnet worden. Bei diesem Anlasse sei erwähnt, daß die brasilianische Regierung die Ausfolgung der dem Kaiser Dom Pedro gehörigen und im Staatsschatze in Rio hinterlegten Juwelen, Gold- und Schmuckgegenstände an den entthronten Monarchen verfügt hat. Ausgenommen sind jedoch hiervon die Krone, das Scepter und der Kaisermantel.

Schwer begreiflich, was die Republik, die auf ihr Republikanerthum so viel Werth legt, daß sie an das verflossene Kaiserthum durch Weiterzahlung früher übernommener Verpflichtungen nicht erinnert sein will, mit Krone, Scepter und Kaisermantel anfangen will!

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Erzählt eine Geschichte

des Leidens und der Gefahr, sowie lange getäuschter Hoffnung.

Frau E. B. Jones von 4842 Armour Ave., deren kürzliche Wiederherstellung von einem scheinbar unheilbaren chronischen Leiden bedeutendes Interesse unter ihren zahlreichen Freunden und Bekannten hervorrief, sagte im Gespräche mit einem Berichterstatter Folgendes über die Behandlung der Doctoren McCoy & Wildman:

Frau E. B. Jones, 4842 Armour Ave.

„Meine Krankheit war Catarrh. Meine Nase war immer verstopft und meine Kehle verschleimt, wodurch ich gezwungen war, beständig zu husten und zu spucken, bis ich so schwach und elend wurde, daß ich kaum noch athmen, schlucken oder schlafen konnte. Ich habe fünf Jahre lang an Schmerzen im Vorderkopf und über den Augen gelitten; dann kam mein Magen in Unordnung, so daß ich fast nicht mehr essen konnte und immer schwächer wurde. Schließlich gaben die Aerzte alle Hoffnung auf und begründeten dies mit meiner großen Schwäche. Trotzdem bin ich von den Doktoren McCoy & Wildman in drei Monaten kurirt worden. Es kommt mir vor wie ein Wunder."

Vor einem Jahre.

Die berühmte Herausforderung der Doctoren McCoy & Wildman.—Erneuerung der Gebühr von $5 den Monat bis zum 1. Januar 1892.

Es ist jetzt ein Jahr seitdem vergangen, daß Dr. Wildman die beiden Aerzte, welche beharrlich das Anzeigesystem nachahmten, welches durch ihn eingeführt war, herausforderte, sich einer medizinischen Prüfung zu unterwerfen. Er wollte eine Buße von $5000 erlegen, wenn er sich nicht als besser befähigt zur Behandlung der Krankheiten erweisen würde, aus denen er eine Specialität macht, wie seine vorsichtigen Nachahmer. Man erwartete, daß es zu einem Contest kommen würde, aber die Herausforderung blieb unbeachtet. Sie wurde verschwiegen, und der Triumph, der den Doctoren McCoy & Wildman beigemessen wird, war ein Triumph ärztlicher Gewandtheit und großer Tüchtigkeit. Während einer fünfjährigen ehrlichen, gewissenhaften und getreuen Behandlung von chronisch Leidenden in Chicago haben sich die Aerzte McCoy & Wildman das volle Vertrauen der ganzen Bevölkerung erworben. Vermittelst ihres nationalen Rufes für wissenschaftliche Gründlichkeit in der Behandlung von Catarrh, Rheumatismus, Bronchitis, Herzkrankheit und anderen schlimmen Krankheiten chronischen Charakters haben sie sich die größte Praxis erworben, welche irgend ein Arzt in der ganzen Welt hat. Gleichzeitig haben — vor einem Jahre — die Aerzte McCoy & Wildman eine eigenartige Offerte gemacht, eine, wie sie nie zuvor in Chicago gehört wurde, und zwar die: alle vorsprechenden Patienten zu einem einheitlichen Preise zu behandeln, zu

Fünf Dollars den Monat.

Die Folge war, daß sich eine Menge an chronischen Krankheiten Leidende in Behandlung begaben. Und jetzt wiederholen die Doktoren McCoy & Wildman die letztes Jahr gemachte Offerte nochmals: **Alle Patienten, die sich vor dem 1. Januar 1892 in ihre Behandlung begeben, werden für den nominellen Betrag von $5 den Monat, nebst freier Medizin, angenommen—für einen Monat Behandlung nur $5.**

Die Doctoren

McCoy & Wildman,

Office: 224 State Str.,

Ecke Quincy Str., Chicago.

Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags. dosa

Geld.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel rc. Prompte Bedienung Northwestern Loan Co., 84—86 Lasalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. bw3

Zu leihen gesucht: $3000 auf Real Estate Sicherheit. Keine Agenten. Adresse A. 236, Abendpost. 24splw4

Geld zu verleihen im Privatwege auf erste Hypothek. 937 S. Washtenaw Ave. 8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. Rosengren, 2stöck. Flats, 50 Nebraska Ave., $1,800; B. F. Boyer, 3stöck. Stores und Flats, 1236 W. Madison Str., $7,200; Thomas Nicholson, zwei 3stöck. Wohnhäuser, 164—66 34. Str., $10,000; Sinai Temple Congregation, 1stöck. Hinter-Anbau und Umbauungen, 2100—08 Indiana Avenue, $20,000; J. Wessellowski, 1stöck. Cottage, 3340 Fisk Str., $1,000; J. Waschmuth, drei 3stöck. Flats, 3813—17 Stanton Ave., $15,000; Charles Beyer, 3stöck Flats, 444 W. Division Str., $6,000; C. G. Birkrod, 2stöck. Flats, 691 Dania Ave., $4,000; P. J. Gott, 1stöck. Cottage, 2043 Cornelia Str., $1,100; J. Czyvarek, 1stöck. Zubau und 2stöck. Hinterbau, 8729 Commercial Ave., $1,800; S. B. Trumbull, 2stöck. Flats, Clark Ave. und 91. Str., $1,500; J. Gayton, 2stöck. Wohnhaus, Lasalle Ave. nahe 115. Str., $1,200; Alex. Hogberg, 1stöck. Cottage, 9615 Avenue „K", $1,000; James Rabitt, 2stöck. Store und Wohnhaus, 6332 Cottage Grove Ave., $2,000; R. Robeck, 1stöck. Wohnhaus, Winston's Ave., nahe 99. Str., $1,200; J. C. Beifield, fünf 3stöck. Wohnhäuser, 4334—4344 Calumet Avenue, $30,000; John Welsh, 1stöck. Cottage, 90. Str. und St. Lawrence Ave., $1,100; K. M. Ling, 2stöck. Flats, 5944 Sangamon Str., $2,500; Frank Kolberg, 2stöck. Flats, 7411 Wright Str., $4,500; J. Newcome, 2stöck. Flats, 1012 50. Court, $1,500; P. W. George, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 7008—10 Stewart Ave., $6,000; Henry Wood, vier 3stöck. Wohnhäuser, 3846—3852 Lake Ave., $,4000; Carlson S. Hallgren, 2stöck. Flats, 5928 Union Ave., $3,000; B. McCaffery, 2stöck. Flats, 4358 Dearborn Ave., $2,500; B. F. Nickols, 1stöck. Cottage, 1291 Southport Ave., $1,300; Henry Aumann, 2stöck. Flats, 1742 Wrightwood Avenue, $6,000; Thomas Crowe, 2stöck. Front-Zubau, 4118 Dearborn Ave., $1,700.

Marktbericht.

Chicago, 28. September.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—35c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per K.ste.

Butter.

Beste Rahmbutter 23—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.

Aepfel $1.75—2.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.

Mallard Enten $2.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9—9½c per Pfd.
Küken 10—10½c per Pfd.
Trutühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 17—18½c.

Hafer.

No. 2, 29—30½c; No. 3, 27½—28½c.

Heu.

No. 1, Timothee $10.50—11.00.
No. 2, $9.50—10.00.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23sblj6

Todes-Anzeige.

Aurora Turn-Verein.

Gut Heil!

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Turner **Robert Roth** am Montag, den 28. Sept., im Elisabeth Hospital verstorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Septbr., Nachmittags 1½ Uhr, vom Hospital per Carriages nach Waldheim statt.

J. A.
Max E. P. Gaerte, corr. Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterlein **Alma Zeitz** im Alter von 19 Monaten und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 30. Sept., Mittags 1 Uhr vom Trauerhause, 500 W. 12. Str. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Bernhardt und Anna Zeitz,
geborne Kruse, Eltern.

Achtung, Schieferdecker!

Da wir eine neue Union gegründet haben, sind alle Schieferdecker ersucht, an der am 30. Sept. in Dannia Hall, 121 DesPlaines Str. abzuhaltenden Versammlung theilzunehmen. **Das Comite.**

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Lebhafte Bauvereins-Agenten; etablirter Verein. $1 Commission. 17, 184 Dearborn Str. 26sptlm2

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington $2.00—2.25 pro Tag, billige Fahrt. 100 für W. Michigan, Eisenbahn und Sägemühlen, Winterarbeit; auch Männer für Kohlenminen, Farms und andere Arbeiter; freie Fahrt. Roß Labor Agency. 2 South Market Str., oben. 28splw4

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas Erfahrung im Kochen und Backen hat. 79 S. Western Ave. 8

Verlangt: Junger Mann, um Bottiche zu waschen. 117 North Ave. 8

Verlangt: 2 Leute. Beständige Arbeit, guter Lohn. 49 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein erfahrener Dry Goods Salesman. Ecke Randolph und Halsted Str. 8

Verlangt: Mehrere gute Möbelschreiner. Sogleich nachzufragen 64 Frank Str., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Junge um an Cakes zu helfen. Zu erfragen 49 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. 4

Verlangt: Ein Photograph, der in nassen Platten bewandert ist. Nachzufragen Zimmer 19, Haymarket Building. 161 W. Madison Str. 4

Verlangt: Zwei gute Rockschneider an bestellte Arbeit. 377 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Zwei Männer vom Hausmover Heinrich Krüger. 36 Chase Court, nahe Blue Island und Western Ave. dimido6

Verlangt: Zwei gute Schneider, um Knopflöcher bei der Maschine zu machen, an Shopröcken. 791 N. Halsted Str., 3. Floor, Hinterwohnung. 293 Dayton Str., nahe Centre Str., Fred. Schmidt. dimi7

Verlangt: Junge im Alter von 14—15 Jahren in Zahnarzt-Office zu helfen, der Luft hat, sich als Zahnarzt auszubilden. Nachzufragen 336 E. North Ave., Apotheke. 7

Verlangt: Sofort ein Butcher, 20 Jahre alt, guter Lohn, muß polnisch sprechen können. 243 W. Blackhawk Str., Ecke Ashland. 7

Verlangt: Junge um Bäckerei zu erlernen. 702 W. Lake Str. 5

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei an Brod zu arbeiten. 470 W. Erie Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop zu arbeiten. 3425 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Erste Klasse Painter. 148 Rumsey Str.

Verlangt: Ein fleißiger stetiger Porter. 192—194 S. Clark Str. 4

Verlangt: Ein ordentlicher und flinker Bursche von 15 Jahren um Gänge zu besorgen. Nachzufragen 341 bis 351 Dearborn Str., 6. Stock. 4

Verlangt: Zwei junge Männer für Küchenarbeit. 1 und 3 N. Clark Str. dimdo4

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Saloonarbeit. Alberts Place, 50—52 W. Madison Str. 4

Verlangt: Mehrere Painter. 30 Wesson Str. 8

Verlangt: 3. Hand Cakebäcker, komme fertig zur Arbeit. 305 Augusta Str., Ecke Wood Str. 8

Verlangt: Ein stetiger junger flinker Waiter, muß etwas Englisch können. 50 West Randolph Str. 8

Verlangt: Ein guter Mann der mit Pferden umgehen kann und in der Stadt bekannt ist. 380 Armitage Ave. 6

Verlangt: Zwei gute Stuhlmacher. Nachzufragen 160 W. Erie Str. modi2

Verlangt: Zwei gute Agenten in der Domestic Nähmaschinenoffice 873 21. Str. samodi8

Verlangt: 15 Männer, um Weine und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. Great Pacific Wine Co., 3203 Cottage Grove Ave. 24seplw0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein ordentliches Waiter-Mädchen. 90 N. Clark Str., Remy's Bäckerei und Cafe. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Custom-Westen. Schmidt, 747 W. 18. Str. 8

Verlangt: Maschinenmädchen, an Shopröcken zu nähen. 791 N. Halsted Str. didosa8

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen zu erlernen. 353 Wells Str., 1. Flat. 8

Verlangt: Zwei Mädchen, an Slippers zu nähen (Fitten), sofort. 1357 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Handmädchen an Röcken, stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. dimido2

Verlangt: Kleine Mädchen zum Fäden ausziehen. F. Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Floor. dimid6

Verlangt: Ein Mädchen an Kleider nähen zu helfen. 2836 Church Place, nahe Archer Ave. 5

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Kniehosen. 489 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Eine gute Putzmacherin und Verkäuferin. 299 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Maschinenmädchen, Saumnäher an Hosen. 308—310 W. Division Str. dimi8

Verlangt: Basters für feine Shopröcke, auch Trimmer und Maschinenmädchen. Nachzufragen für zwei Tage. 510 N. Paulina Str. modi7

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 90 Bissell Str. 24splw8

Verlangt: Handnähmädchen, aller Arten Arbeit nach Hause gegeben. 213 Rumsey Str. samodi7

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, im Haus zu helfen. 615 W. Chicago Ave. samodi8

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 28splw2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30splm4

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splm2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 28splw3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche. 182 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Hiller & Wohlgemuth, 256 State Str. dimido5

Verlangt: Ein gutes Mädchen um im Haushalt behilflich zu sein. Gutes Heim. 647 Burling Str., nahe Wrightwood Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, welches etwas vom Kochen versteht. 509 Wells Str., im Restaurant. dimi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 769 Larrabee Str. dimi9

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 90 N. Clark Str., Remy's Bäckerei und Cafe. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 S. Halsted Str. samodi5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 20junsmo11

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Mädchen, deutsche vorgezogen, für die besten Plätze an der Nordseite. Guter Lohn. Stellen frei. 371 N. State Str. 18sp2w4

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglm13

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 328 W. Division Str. 2

Verlangt: Eine Wittfrau oder älteres Mädchen als Haushälterin bei einem Wittwer mit Kindern. 627 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. 2

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3147 South Park Ave. 2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 90 N. Clark Str. Remys Bäckerei und Cafe. 2

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Guter Lohn bezahlt. 601 La Salle Ave. dimi2

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 16—18 Jahre alt. Muß zu Hause schlafen. 694 Wells Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können und etwas vom Kochen verstehen, in einer Familie von drei erwachsenen Personen. 504 La Salle Ave. dimi6

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen oder Frau, der Frau am Ofen mitzuhelfen. Nachzufragen nach 7 Uhr. 386 E. North Ave. 7

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit und Store aufzupassen, keine Wäsche. 875 W. North Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um beim Tisch aufzuwarten, muß englisch sprechen. 386 E. North Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 3614 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1207 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 634 N. Lincoln Str. 4

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 308 W. Monroe Str., 2. Flur. 4

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für ein Kind von 2 Jahren. Nachzufragen 70 W. 19. Str. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 433 26. Str. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 408 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 5

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 451 N. Clark Str. dmdo4

Verlangt: Ein Mädchen um einen Hausstand zu führen. Nachzufragen 122 Willow Str., bei Mrs. Hartung. 4

Verlangt: Eine gute Frau zum waschen. Gleich nachzufragen. 75 Dearborn Ave., 1. Flat. dmi4

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splmt4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 842 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3518 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3138 Wallace Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 81 W. 13. Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. Restauration, 817 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 725 N. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen. 9 Concord Place. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Bissell Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 992 N. California Ave. 8

Verlangt: 50 Mädchen, Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. di-fa4

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Wittwe um Haushalt zu führen. Elston Ave. und George Str. dmi4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für ein Cafe, am Tisch aufzuwarten und im Store zu helfen, und ein Mädchen zum Waschen und Bügeln und in der Küche zu helfen. 853 N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 631 N. Hoyne Ave. 2

Verlangt: Ein zuverläßiges Mädchen zum Kochen, eins für zweite Arbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. 6

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sptlm9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave., ein Block südlich von North Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Wells Str. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen, um Kinder aufzuwarten. 4308 State Str. 8

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für die Küche, bei gutem Lohn. 80 und 82 Fifth Ave. 6

Verlangt: Starke Mädchen zum waschen und bügeln für Laundry. 477 Larrabee Str modisa4

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit und mithelfen, waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 43 E. Chicago Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 370 E. North Ave. modi2

Verlangt: Sogleich, ein Mädchen für Hausarbeit. 1913 State Str. modi2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für eine kleine Familie. 3804 Wabash Ave. modi2

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14—15 Jahre alt. 494 W. 12. Str. modi2

Verlangt: Zwei Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. modi2

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für leichte Haus- und Storearbeit. 243 E. North Ave. modi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 240 21. Str. modi5

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 233 W. Division Str. mdi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6120 S. Morgan Str. samodi8

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Wittwer auf dem Lande; gutes Heim für eine anständige Frau. Nachzufragen 2734 South Park Ave., im Hinterhaus, Franz Weber. modi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 205 Webster Ave. mdi4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 475 Ashland Ave., nahe Taylor. modi9

Verlangt: 200 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Höchste Löhne. Mrs. Apel. 25splw8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein rüstiges, kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. 71 W. Kinzie Str. 23sep—1Oct5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein starker Junge, 18 Jahre alt, wünscht das Painter-Geschäft zu erlernen. Adresse A. Scherner No. 90 Fry Str. mdi4

Gesucht: Ein deutscher Plumber sucht Stellung. Adr. B. 83 Abendpost. dimido8

Gesucht: Ein Eisen- und Metalldreher sucht Stellung. L. Freund, 58 Norton Str. bmdo4

Gesucht: Junger Deutscher, verheirathet, sucht Stelle als Teamster; ist mit allen Depots sowie der Stadt bekannt; gute Referenzen. Adresse L. 98 „Abendpost". 2

Gesucht: Eine gebildete Deutsche sucht Stellung als Haushälterin. Gute Behandlung. 280 Elm Str., Nordseite. 6

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine gute Restauration und Boardinghaus in einer der besten Geschäftsgegenden der Stadt. Ausgezeichnetes Geschäft. Einnahme durchschnittlich $20 pro Tag. Preis $1250. John Klein, 148 La Salle, nahe Madison Str., Basement. dido5

Zu verkaufen: Der beste Saloon an Wentworth Ave., muß wegen Auflösung der Partnership unter dem Kostenpreis verkauft werden. Nachzufragen 3002 Wentworth Ave. 5

Zu verkaufen: Guter Cigarren- und Candy-Laden wegen Krankheit, billig. 2214 Archer Ave. dimi8

Zu verkaufen: Eine Milchrunde von 4—5 Kannen. 514 28. Str. dimido8

Zu verkaufen oder als erste Abzahlung an Lot oder Cottage, eine gute Butter-, Thee-, Kaffee- und Käseroute mit Wagen. Krankheitshalber. J. Wallace. 310 W. 13. Str. dmi4

Zu verkaufen: Eine Illinois Staatszeitungs-Route mitten in der Stadt. Nachzufragen 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. 4

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft. 2743 Shields Ave. dimido6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 4 Wohnzimmern, Rent $30 per Monat, wegen Uneinigkeit der Partners. Nachzufragen am Platz 4056 State Str. dimido7

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, mit 4 Wohnzimmern, $30 Rent per Monat, wegen Uneinigkeit der Partner. Nachzufragen am Platz, 4056 State Str. dimido4

Zu verkaufen: Butchershop, Eckstore, billige Rente, $18, wegen Krankheit. Nachzufragen 583 Clybourn Ave. 5

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Geschäft. 475 Sedgwick Str. 5

Zu verkaufen: Vier Kannen Milchroute, billig. Nachzufragen Arndt Bros., 193 Washburne Ave. bmd6

Zu verkaufen: Ein Bargain, $175 für gut zahlende Laundry. Guter Verkaufsgrund. 829 W. 21. Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Abreise. Nachzufragen 3635 S. Halsted Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus, billig. Krankheitshalber. 19 Tinnell Str. mdmi4

Zu verkaufen: Saloon mit erster Klasse Einrichtung und langer Lease, wegen Krankheit. 401 W. North Ave. mobimi2

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen zwei Geschäfte. 213 Webster Ave., Ecke Seminary Ave. mdm

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon an N. Halsted Str. Neue Fixtures und Pool Table; 5 Wohnzimmer hinten. $500 Baar. Eigenthümer übernimmt eine Factory. Adresse K. 22, Abendpost. mdi4

Zu verkaufen: Butchershop auf der Nordwestseite. Nachzufragen 169 E. Chicago Ave. oder 165 W. Chicago Ave. mobimi5

Zu verkaufen: Ecksaloon an Clybourn Ave. Adresse K. 52, Abendpost. fmdi4

Zu verkaufen: Umständehalber, Saloon mit Furniture, 25 Boarders, lange Lease, billige Rente. Vorzügliches Geschäft. 791 Clybourn Ave. 25seplw2

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein guter Painter für auf's Land. Zu erfragen bei Fritz Hausmann, 156 N. Center Ave. 4

Partner verlangt in einem Butchergeschäft mit etwas Kapital, um Schweine aufzuschneiden für den Versandt nach Deutschland. Näheres 390 Armitage Ave. 2

Verlangt: Partner, in einem guten Butchershop. Adresse M. 89, Abendpost. mdi4

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: 7 schöne Zimmer passend für eine Familie. Rent $25. 342 West Van Buren Str. 28splw4

Zu vermiethen: Unter günstigen Bedingungen, Ecke von N. Wood und Rice Str., Doppelstore, mit oder ohne Wohnung; Eckstore 22x65; der andere 22x88 zusammen oder einzeln zu vermiethen. Ein vorzüglicher Platz für Grocerie und Saloon, fertig in 3 Wochen. Auskunft erstes Haus nördlich beim Eigenthümer C. Betzel. 27seplw5

130 Ohio, Ecke Wells Str., schöne möblirte Zimmer mit gutem Essen, $4. 28splw4

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 505 California Ave., Humboldt Park, nahe Division Str. 29splw8

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle, 75c die Woche. 18 Goethe Str., hinten, oben. 8

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit Dampfheizung und Bad. $15 per Monat. 224 N. State Str., Ecke Pearson, Mrs. Schaad. 4

Zu vermiethen: Sofort ein leerer Store mit Wohnung und Basement, billig. 559 W. 13. Str. 4

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer an zwei Herren, wenn gewünscht mit Board. 386 Milwaukee Ave., 3. Floor. 6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 225 Chestnut Str. bmdo4

Zu vermiethen: Bettzimmer an einen anständigen Herrn. 284 W. 14. Str. 4

Zu vermiethen: Kohlenoffice an Clybourn Ave., passend für Schuhmacher. 58 Rees Str. 8

Zu vermiethen: Drei Zimmer, drei Pantries und Sommerküche. 388 Wells Str., über der Apotheke. 9

Verlangt: 2 anständige Boarders in Privatfamilie. 146 Hudson Ave., unten. dimi5

Verlangt: Zwei Boarders. 15 Cleveland Ave., nahe Clybourn Ave. modi2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. 71 Beethoven Place. mdmi4

Zu vermiethen: Nur $15 per Monat, ein schön gelegenes Haus, 6 Zimmer, nahe Belden Ave. Schlüssel rc. in No. 30 Belden Place. samodi9

Ein ordentliches Mädchen findet Board bei einer Wittwe ohne Kinder. 17 Mohawk Str. samdi2

Verlangt: Boarders, gute deutsche Kost. 246 Michigan Str. 24splw8

Verlangt: Boarders. 392 West 14. Str., hinten unten. 23splw8

Verlangt: Boarders in einer deutschen Privatfamilie. 353 W. Erie Str., hinten. 23seplw6

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12splmt3

Zu miethen gesucht.

Verlangt: Zimmer zu mäßigem Preise gewünscht bei freundlichen Leuten oder alleinstehender Frau von einem gebildeten, stillen und stetigen Herrn in mittleren Jahren. Offerten mit Preisangabe erbeten unter L. 78 „Abendpost". 5

Ein Handwerker von 40 Jahren sucht Board, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Adressen L. 28 „Abendpost". modi2

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cts. 614 Larrabee Str., 2. Stock. didosa5

Verlangt: Schülerinnen für Damenschneiderei und Zuschneiden; beste Erfolge. Bleich's Academy, 361 Wells Str., 1 Treppe. 28splw2

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt Geo. Clostermann. 71 Bethoven Place. 23seplw5

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender, ältlicher, nüchterner Mann, Hausbesitzer, mit gutgehendem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden ältlichen Frau mit etwas Vermögen zu machen. Gute Heimath. Offerten erbeten. Verschwiegen ist Ehrensache. Adr. L. 93 „Abendpost". dimi5

Ein jüdischer Handwerker mit gutgehendem Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines jüdischen Mädchens oder jungen Wittwe behufs Verheirathung. Adresse L. 88, Abendpost. 4

Stellungen suchen: Frauen.

Eine gute Waschfrau sucht Wäsche in und außer dem Hause zu waschen, billig. 378 Clybourn Ave., oben, hinten. dmi4

Gesucht: Eine gebildete Frau, in mittleren Jahren, wünscht Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder kleiner Familie. Adresse L. 73, Abendpost. 4

Gesucht: Eine guterfahrene in Paris ausgebildete, sehr geschmackvolle Kleidermacherin, sucht Beschäftigung. 327 Sedgwick Str., 2 Flur. 6

Gesucht: Eine Frau wünscht Mittwochs auszugehen zum Waschen oder Stores zu reinigen. Adr. 878 20. Str. 6

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 20 Grove Ct. 24splw4

Gesucht: Deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 587 Larrabee Str. 25seplw2

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 228 Vine Str., nahe North Ave., unten. mdmi4

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen, welches gut kocht und alle Arbeit verrichten kann, sucht einen Platz bei deutscher Familie. 117 Cleaver Str., im Basement. 2

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,

77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bido8

Leset Ihr Anzeigen?

Das wollen wir gerade ausfinden.

Den ersten Zehn, die dieses ausschneiden, einsenden und einen Griffith „Folder" verlangen, enthaltend Mappe und Plat von Griffith, der künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos, und vollständige Einzelheiten über unsere $100 Baustellen, die wir gegen leichte Abzahlungen verkaufen, werden wir eine Credit-Anweisung auf $10 schicken, gut als Anzahlung auf irgend ein Grundstück, das von uns gekauft wird.

Den nächsten Zehn werden wir 20 Cents in Stamps schicken. Versucht's und Ihr werdet finden, daß wir halten, was wir versprechen. Schickt keine Postmarken, sondern schneidet dies aus.

Jay Dwiggin's & Co., 24sp-4ocd
Zimmer 409, Chamber of Commerce Bldg.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit voller Warranty Deed in der schönen malerischen Chicago Spring Bluff-Addition. Bedenket, Ihr habt keine weiteren Ausgaben. $10 geben unbeschränkten Besitz obenerwähnter Lot. Wegen Plänen und näherer Auskunft sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. bw6

Zu verkaufen: Haus und Lot. Store und 12 Zimmer, gut für Saloon und Boardinghaus. Deerings Fabrik gegenüber. 1112 Clybourn Ave. 28sp-5ot4

Zu verkaufen: Krankheit halber, 3stöckiges Brickhaus und Cottage, 40 Fuß Front. No. 229 Larrabee Str. 24splw4

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage, gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. sagdw8

Zu verkaufen oder gegen Lotten zu vertauschen: Ein 12 Zimmer-Haus mit 1—3 Ecklotten an 45. und Lincoln Str.; näheres bei H. Krause, Abendpost. Agenten verbeten. 16spbw4

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Ein Dutzend echte White Leghorns. Philipp Ittel, 505 Wells Str. dimi8

Zu verkaufen: Vollständige, fast neue Hauseinrichtung für 4 Zimmer, billig. 146 E. Ohio Str., Flat K.

Große Bargains: Schöne, beinahe neue Lounge, $4; Foldingbett, $5; Kochofen, 8; elegantes Schlafzimmer-Set, $17; feines 7Stück-Parlor-Set, $18; Brüssel Carpets. Bringt Baar, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mobi4

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm6

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveenier & Sperdel. 15decljß

Pferde, Wagen rc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Sofort, billig. Ein gesundes leichtes Pferd unter Garantie. 925 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: 6 Jahr alte braune Stute schneller Läufer, gesund und fromm. $100. 574 N. Lincoln Str. 28seplw8

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy-Harneß. 13 Vine Str. 8

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 29seplw0

Da meine Frau Rega Berger mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr etwas zu borgen, da ich nichts bezahlen werde. John Brücker, Lyons, Cook Co., Jll. 25sp2w4

G. Schüßler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29splmt4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 23splw2

Wer Wanzen, Cockroaches im Haus hat, der kann vorsprechen bei Johann Weber, 89 Mohawk Str. bmt

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3ml

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10 Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Verschiedenes.

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, sowie Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 22sep2w8

In Pflege zu geben: Ein 10 Wochen altes Kind, $10 per Monat. Nachzufragen bei Frau Often, 379 Ogden Ave. mdi4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m18

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Gutes und billiges Heim für Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt bei Frau B. Hasenclever, 245 N. Western Ave., praktische Hebamme. 19sep2w8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 3maljl7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

Ihr Geheimniß.

Novelle von **Georg Hartwig.**

(6. Fortsetzung.)

5.

Der nächste Morgen brach sonnenhell an, als der Freiherr nach schlafloser Nacht sein Fenster öffnete. In kühler, thauiger Frische prangten die Blumenbeete, überstreut von glitzernden Frühperlen. Zarte, weiße Herbstfäden hingen von Strauch zu Strauch, von Baum zu Baum und umhüllten die grünen Blätter wie mit Schleiern. Tiefe Ruhe athmete Alles, Frieden und gesättigte Sommerluft.

Egon von Wartenberg überblickte sein schönes Eigenthum mit gedankenlosen Blicken. Es wühlte und kämpfte in ihm noch mit unverminderter Gewalt. Er konnte Erika nicht freisprechen von der Schuld vorsätzlicher Täuschung und — dieses Letztere stachelte ihn gegen sich selber auf — konnte sich eines leisen Zweifels nicht erwehren, ob sie nicht doch von Armuth oder Eitelkeit verführt, das Kleinod ungerechterweise an sich gebracht. Zwar schleuderte der Freiherr diesen Gedanken, so oft er sich regte, mit Abscheu von sich, aber Erikas ihm ganz unbegreifliche Verschwiegenheit, die er bei ihr am wenigsten vorausgesetzt, verwirrte das klare Bild, welches er bis dahin im Herzen getragen.

Immer wieder und wieder mußte er sich die Frage vorlegen: was soll daraus werden? Ohne daß er eine Antwort darauf fand.

Flüchtig kam ihm der Gedanke, ob er das Gerichtsverfahren in Erikas Sache noch einmal anstrengen sollte. Aber sein eigener Zweifel schlug diesen Vorsatz ebenso schnell nieder als das Bewußtsein, ein besseres Resultat nicht erzielen zu können. Wo waren die Beweise ihrer Unschuld?

In dieser stummen Selbstqual erschien es ihm wie eine Erlösung, seinen Zorn Westrap gegenüber freien Lauf lassen zu können, ihm, der es gewagt, seine Hausehre anzutasten.

Der Freiherr schlug auf die Handglocke.

„Bitten Sie Mynheer van Geeden, mir für einige Minuten die Ehre seines Besuches zu schenken."

Der Diener verschwand.

Gleich darauf ward der schwere, etwas schleppende Schritt des Holländers auf dem Gange gehört, und seine breite Gestalt erschien im Rahmen der Thür.

„Sie wünschen, lieber Freund?"

Der Baron trat ihm entgegen und bot ihm beide Hände. „Mein ehrlicher Freund, nehmen Sie Platz! Und was ich Ihnen jetzt sage, überlegen Sie bei sich, ohne mich zu fragen. Ich stehe im Begriff, mich mit einem ehrlosen Buben zu schießen — er heißt Westarp!"

Das offene, Behaglichkeit athmende Gesicht Mynheers erstarrte vor Ueberraschung. Seine wasserblauen Augen schlossen sich vor Unwillen. „Ich verstehe", sagte er dann langsam. „Herr v. Westarp gehörte nicht zu unserer Gesellschaft, er kam von ungefähr dazu — Sie dürfen das nicht vergessen."

In diesem Augenblick ertönte das Rollen eines davonfahrenden Wagens. Gleich darauf klopfte Jemand an die Thür.

„Herein!"

Mr. Elton trat zögernd ein. Bei Mynheer van Geedens Anblick schien er sich zurückziehen zu wollen, aber der Freiherr winkte ihm, näher zu treten.

„Mynheer van Geeden ist mein Vertrauensmann in dieser Sache. Bitte, sprechen Sie ohne Umschweife! Entledigen Sie sich Ihres Auftrages."

„Ich" — die kleine Gestalt wand sich in sichtbarer Verlegenheit hin und her. „Herr v. Westarp — ich bitte um Verzeihung, es ist mir selbst unbeschreiblich peinlich, gewissermaßen die Verantwortung zu tragen, obwohl ich kein großer Menschenkenner bin."

Der Freiherr reichte ihm die Hand. „Ich trage Ihnen nicht das Mindeste nach, Mr. Elton. Sie waren und sind mir ein willkommener Gast. Zur Sache jetzt!"

„Herr v. Westarp", begann Egon mit zunehmender Geläufigkeit, „fühlt sich durch Ihre gestrige Haltung in seinem Zartgefühl gekränkt und verletzt und erwartet Zurücknahme der Beleidigung oder —"

„Ich bitte, das Weitere mit Mynheer van Geeden abzumachen!" fiel der Baron bleich vor Erregung ein und verließ das Zimmer.

Am Spätnachmittage verabschiedete sich Mr. Elton von den übrigen Herren, und in der Frühe des folgenden Tages fuhr der Freiherr in van Geedens Begleitung nach der nächsten Bahnstation, hinter welcher sich ein ausgedehnter Hochwald hinzog.

Weder Elton noch van Geeden war es vergönnt gewesen, Erikas liebliches Antlitz zum Abschied zu sehen. Sie war leidend und hielt sich in ihren Gemächern eingeschlossen. Selbst ihren Töchtern war der Zutritt in dieselben versagt worden.

Der Baron hatte nach reiflichem Entschluß vorderhand jede Annäherung an seine Gattin vermieden, bis er die Unverschämtheit Westarps hinreichend gezüchtigt haben würde.

Am Abend spät kehrten beide Herren sichtlich müde und abgespannt zurück. Mr. Elton fehlte. Er hatte den Freundschaftsdienst übernommen, den plötzlich ziemlich heftig erkrankten Herrn v. Westarp zu pflegen.

Spät erst in der Nacht erlosch das Licht in Egons Arbeitszimmer. Das Schicksal hatte in dieser Sache gerecht entschieden. Wie aber konnte die hoffnungslose Spaltung seiner einst so glücklichen Ehe ausgeglichen werden?

Mit dem Morgengrauen schlief er endlich ein, ohne zu einer Entscheidung durchgedrungen zu sein, und die mißhandelte Natur forderte ihr Recht bis in die späten Morgenstunden hinein.

Da erwachte der Freiherr mit einem jähen Schreck. Heute war ja der Tag, zu welchem die Einladungen zur Mittagstafel längst ergangen waren, an die aber weder er noch Erika im Sturm der letzten Begebenheiten gedacht hatten. Seine Unruhe wuchs. Zur Absage war es zu spät, und naturgemäß lag dem Freiherrn viel daran, jedes Aufsehen gerade jetzt von seinem Hause fernzuhalten.

Es gereichte ihm zur Befriedigung, als er im Speisesaal die Vorbereitungen zur Ausschmückung der Festtafel in vollem Gange fand. Das Küchenpersonal hatte gleichfalls seine Schuldigkeit gethan und nichts versäumt, den bewährten Ruf der freiherrlichen Gastmähler von Neuem zu rechtfertigen. So kam Egon dann zu dem Entschlusse, diesen Zwang aus gewichtigen Gründen auf sich zu nehmen und, um allem unnützen Geschwätz die Spitze abzubrechen, auch Erika zu vermögen, sich demselben freiwillig zu unterziehen.

Er begab sich zum Zimmer seiner Gattin. Auf sein wiederholtes Klopfen öffnete sie endlich die Thür.

Ihr Anblick schnitt ihm in's Herz.

Sie wandte sich zur Seite, als er hastig hereintrat.

Diese scheue Bewegung that ihm unsäglich wehe.

„Erika," sagte er leise, als spräche er zu einer Kranken.

Sie war blaß wie eine Leiche, nur einzelne rothe Flecken glühten auf Stirn und Wangen.

Sein unseliger Zweifel quälte ihn von Neuem. War sie wirklich unschuldig?

„Du siehst sehr schlecht aus. Fühlst du dich unwohl?"

„Nein!"

Er wollte ihr die Hand reichen, aber sie wich zurück. Ihr Zartgefühl, ihre Liebe hatten errathen, was sein Mitgefühl in Banden hielt.

„Ich wollte dich daran erinnern —"

„Morgen früh werde ich so weit sein!" fiel sie hastig ein.

„Armes Kind," sagte er tief bewegt. „Du bist an deinem Feinde gerächt, er wird dir nicht wieder in den Weg treten."

Ihre tief umschatteten Augen flammten flüchtig auf. „Du? du hast dein Leben gewagt?" Es schwindelte ihr, sie mußte sich an die Wand lehnen.

„Wird es dir möglich sein, heute beim Essen zu erscheinen?" fragte er zögernd. „Unsere Gäste sind nicht mehr abzubestellen."

„Kamst du deswegen?" fragte sie mit noch geschlossenen Wimpern.

Er nickte. „Darf ich darauf rechnen? Es wäre mir um unser Beider willen sehr lieb."

„Ja!" flüsterte sie leise.

„Ich danke dir", sagte er. — „Erika!" Er konnte es nicht hindern, daß sein Herz überquoll. „Erika!"

Sie schüttelte stumm den Kopf und trat in's Nebenzimmer. —

Trotz allen Kummers empfand der Baron etwas wie Dankbarkeit und Erleichterung, als er sich ihres guten Willens versichert halten durfte. Sein überaus reizbares Selbstgefühl fand eine gewisse Beruhigung in der pünktlichen Beobachtung der nun einmal unumgänglichen Pflichten der Konvenienz.

Zur festgesetzten Stunde begannen sich die Räume des Schlosses mit den erwarteten Gästen zu füllen. Es war ein nicht allzu großer, aber mannigfach zusammengesetzter Kreis, in welchem der Hausherr mit ruhiger Freundlichkeit sich bewegte, während Erika nur mit Aufbietung aller Kräfte ein scheinbares Interesse zu wahren vermochte.

Der Anblick des heißgeliebten, ihr jetzt so weit entfremdeten Mannes, dem sie die Freiheit zurückzugeben entschlossen war um jeden Preis, raubte ihr für Sekunden den Athem. Dazu gesellte sich in immer rascherer Folge ein stetiger Wechsel von Fiebergluth und Fieberkälte, mit einem erstickenden Angstgefühl verbunden, welches ihren Lippen ein frohes Lächeln zur Unmöglichkeit machte.

Aber dieses Opfer war ja das letzte, welches sie Egon bringen konnte, und sie würde es gebracht haben, hätte auch ihr Leben davon abgehangen. Es war dies die letzte Gelegenheit, sich noch einmal eins mit ihm zu fühlen, mit ihm, den sie aus Liebe so schwer gekränkt und der nicht verzeihen konnte, verzeihen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

An der Ecke von Ashland Ave. und 14. Str. feuerte ein Mann auf mehrere dort beisammen stehende Jungen. Der Polizist David Kerr, der Zeuge des Vorfalles war, fiel dem Mann, ehe er einen zweiten Schuß abgeben konnte, in den Arm und wurde darauf von dem mit einem Rohrstocke wüthend um sich Schlagenden mehrfach verletzt. Auf der Polizeistation in der Maxwell Str. gab der augenscheinlich geistesgestörte Gefangene an, Patrick Horan zu heißen. Man fand bei ihm zwei scharf geladene Revolver größeren Kalibers.

Der von Horan abgegebene Schuß hat zum Glück keinen Schaden angerichtet; dagegen wird der angegriffene Polizist für mehrere Tage dienstunfähig sein.

Vier Jahre Zuchthaus.

Richter McConnell erkannte John Covitzel und Chas. Knott, zwei noch ganz junge Männer, der Straßenräuberei für schuldig und verurtheilte sie zu je vier Jahren Zuchthaus. Die Beiden hatten in der Nacht vom 26. Juli Henry Huhn, von der Wabansia Ave., als dieser nach Hause ging, niedergeschlagen und ihm $5, sowie Uhr sammt Kette abgenommen.

In's Arbeitshaus geschickt.

Dem in Süd-Chicago an der Commercial Ave. wohnhaften Edward Pierson wurden jüngst Kleider und einige andere Gegenstände gestohlen. Am Sonntag ließ er Joseph O'Donnell als den Dieb arretiren. Dieser behauptete, die gestohlenen Sachen seien ihm von William Scheugaß übergeben worden. Richter Porter sandte Scheugaß mit einer Strafe von $25, O'Donnell mit einer solchen von $10 nach der Bridewell.

In den Tod anstatt auf den Ball.

Der Fluß fordert wieder einmal zwei Opfer.

Die alte Brücken-Misere.

Einen tragischen Ausgang nahm gestern Abend die Fahrt nach einem Ball, welche ein junges, farbiges Paar in einer Miethskutsche unternommen hatte, indem die letztere in den Fluß stürzte, und Carrie Green, eine der Insassen, sowie der Kutscher Rufus Terry in den schmutzigen Fluthen ihren Tod fanden.

Es war kurz nach 9 Uhr, als die Brücke an der Washington Str. geöffnet wurde, um den Dampfer „Commodore" passiren zu lassen. Bekanntlich war das Wetter trübe; ein düsterer Nebel lagerte über dem Fluß und die Lichter waren nur schwach und unsicher zu bemerken.

Während die Brücke offenstand, kam von westlicher Richtung ein Einspänner im gemächlichen Trab daher gefahren. Weder ein Polizist noch sonst Jemand war in der Nähe, um den Kutscher, der das Offenstehen der Brücke nicht bemerkte, zu warnen. Durch den Regen war das Holzpflaster glatt und schlüpfrig geworden; außerdem fällt die Zufahrt vom Viadukt nach der Brücke hin an jener Stelle etwas ab und so kam es, daß der Kutscher, als er die Gefahr bemerkte, nicht mehr im Stande war, das Pferd anzuhalten. Zwar riß er dasselbe nach der Seite, doch der nachdrängende Wagen riß das Thier mit in die Tiefe.

In dem Gefährt befanden sich John Sheldon, ein farbiger Porter und ein junges, farbiges Mädchen Namens Carrie Green. Beide beabsichtigten, nach einem Ball zu fahren, der an der Ecke von Union und 22. Str. stattfand. Rufus Terry, der Kutscher, saß auf dem Bock.

In dem Moment, als das Gefährt stürzte, sprang Sheldon heraus und in's Wasser, ebenso der Kutscher. Das Mädchen stieß einen durchdringenden Schrei aus und gleich darauf verschwand der Wagen in den schmutzigen Fluthen.

Von dem ganz in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe befindlichen Dampfer aus wurden die beiden Männer vermittelst Haken aus dem Wasser gezogen. Sheldon hatte sich das Gesicht fürchterlich zerschlagen, schien aber sonst wenig gelitten zu haben, denn nachdem man ihn nach seiner Wohnung, No. 571 Fulton Str., gebracht, erholte er sich bald wieder. Terry dagegen starb, nachdem man ihn auf's Trockene gebracht, binnen weniger Minuten. Ertrunken konnte er nicht sein, denn er hatte nur einen Moment im Wasser gelegen. Es wird vielmehr angenommen, daß er in Folge des Verschluckens der giftigen Jauche starb. Er wohnte No. 576 W. Lake Str.

Ungefähr eine Stunde später gelang es, das „Cab" ebenfalls aus dem Wasser zu ziehen. Man fand darin die Leiche des unglücklichen Mädchens. Das Pferd war natürlich ebenfalls ertrunken.

Daß der Platz, wo die Katastrophe sich ereignete, einer der gefährlichsten am Fluß ist, ist allgemein bekannt. Man hatte auch früher bereits eine Kette angebracht, welche vorgezogen wurde, sobald die Brücke offen war, doch in letzter Zeit hat man diese Vorsichtsmaßregel einfach wieder fallen lassen.

Seefahrende Bären.

Der Dampfer "Marine" erfreute sich den Sommer über des Besitzes dreier zahmer Bären, die bald die Lieblinge der ganzen Bemannung waren. Mit dem Vergnügen ist's aber nun vorbei, denn die Vierfüßler begannen immer unangenehmer zu werden, je mehr sie heranwuchsen. Jetzt ist vom Capitän bis zum letzten Schiffsjungen Alles der Bären-Gesellschaft so überdrüssig geworden, daß zweien der Thiere der Aufenthalt gekündigt wurde, während das dritte und liebenswürdigste bis auf Weiteres noch geduldet wird.

Mit blauem Auge davon gekommen.

John J. Hopper, 469 West Erie Str. wohnhaft, erhielt von Richter McConnell einen strengen Verweis. Er hatte angegeben, daß er Eigenthum im Werthe von $4000 besitze und war daraufhin zur Stellung einer Bürgschaft von $600 zugelassen worden. Wie sich später herausstellte, waren die Angaben Hoppers falsch.

Wir hörten neulich eine Frau sich dahin äußern, daß sie bereit wäre, um eine Flasche von Dr. Pierce's Favorite Prescription lieber fünf Meilen zu Fuß zu gehen, als sich ohne dieselbe zu behelfen. Dieselbe Frau hatte es bereits versucht. Und es ist ohne Zweifel eine Medicin, deren Einfluß man sofort spürt, indem sie das ganze System stärkt und alle Unregelmäßigkeiten verbessert, sobald nur mit dem Gebrauch desselben begonnen wurde.

Geh' in die nächste Apotheke, bezahle einen Dollar, empfange eine Flasche und versuche sie — versuche auch eine zweite und sogar, falls nöthig, eine dritte. Bevor du die dritte ausgebraucht, wirst du zur Erkenntniß gelangt sein, daß es ein Heilmittel gibt, welches dir nützt. Setze den Gebrauch eine Zeit lang fort und eine sichere Heilung wird daraus resultiren.

Im Falle jedoch die Hilfe ausbleibt und du im Resultat dich getäuscht siehst,— so wirst du auf dem Umschlag der Flasche die Garantie gedruckt finden, die dir das dafür bezahlte Geld wieder zurückerstattet.

Wie viele Frauen gibt es nun, die lieber Geld, als ihre Gesundheit besitzen? Und „Favorite Prescription" erzeugt Gesundheit. Ein Wunderkind kann solche Frau genannt werden, die zu leiden sich entschließt, so lange als es in der nächsten Apotheke ein garantirtes Heilmittel gibt.

Dr. Pierce's Pellets reguliren den Magen, die Leber und die Eingeweide. Mild und erfolgreich.

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Sechs Jahre geplagt. 11

Pastor W. Stutz, Red Wing, Minn., sagt ein gutes Wort für Pastor König's Nerven-Stärker, weil er erklärt, daß er die Medizin seit fünf Jahren, vielen Leidenden empfohlen hat, und zwar hat sich die gute Wirkung hauptsächlich in einem Falle bewährt bei einer Frau, welche sechs Jahre lang von der Epilepsie geplagt war.

Die kühnsten Erwartungen übertroffen.

Murphysboro, Jackson Co., Jll., Nov. 1888. Schon während meines Seminarlebens erfuhr ich öfters von den wunderbaren Wirkungen von Pastor König's Nerven-Stärker. Schon im ersten Jahre meiner Amtsthätigkeit bot sich Gelegenheit, dieselben bei einem epileptischen Falle zu versuchen, und ich kann mit dem besten Gewissen sagen, daß die Wirkungen des Nerven-Stärker mein kühnstes Erwarten übertrafen. Nachdem wir sechs Flaschen gebraucht haben, ist das Mädchen, ein Kind von 12 Jahren, frei von seinem Leiden.

Pastor K. Schauerte.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

— Ein —
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave. 3

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.
186 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

Stottern!
und sonstige Sprach-Krankheiten heilt gründlich. 2185 Kranke bereits geheilt. Unsere Erfolge sind ausgezeichnet durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser, Zaren von Rußland, König von Schweden, und von höchsten ärztlichen Autoritäten empfohlen.
O. E. Zarras Heilanstalt,
15sfbdw3] 129 S. Peoria Str., Ecke Adams, Chicago.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4,
182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen. Feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Das Rheumatismusbuch.
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder dessen Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigsten Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LA SALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

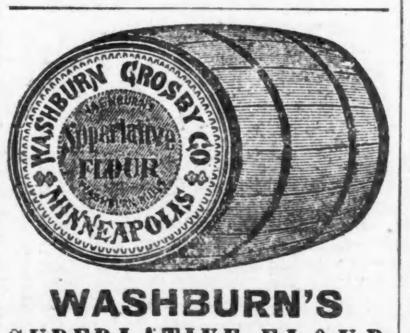
Julius Goldzier. John S. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger,
Deutscher Friedensrichter,
1113 W. NORTH AVE.,
nahe Kedzie Ave.
Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden sorgfältig ausgefertigt. 4agdibo3m

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.

Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.
Hofbräuglas, 70c das Duz. Macht einen Versuch.
Wir haben keine Agenten. 27junömjabibo0

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX
SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.



WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljsabbo2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

CHAS. C. BILLETERS
Californią-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180–182 O. Randolph Str., 30jnbibo5lj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171–181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186–192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16–22 W. Indiana Str. 15aglj

Jos. Schlitz Brewing Co's
Milwaukee Lagerbier
Office: Ecke Ohio und Union Str.
Edward G. Uihlein, Manager, Chicago.
Telephon 4356. 1jlmtl1

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

— Der —
Abendpost-Kalender
für 1892.
100 Seiten großes Buchformat, sehr reichhaltig, mit vielen Illustrationen und einem farbigen Titelbilde ausgestattet, ist zur Ablieferung fertig.
In Chicago zu beziehen durch sämmtliche Buchhändler, Zeitungsträger und Zeitschriften-Agenten für
25 Cents.
Auch wird derselbe an irgend eine Adresse in Amerika, sowie nach Europa portofrei versandt durch
WM. B. BAUER,
Zimmer 29, Times Building, CHICAGO, Ill.
Auswärtige Zeitungsherausgeber und Wiederverkäufer wollen ihre Bestellungen rechtzeitig einsenden. modibosa2

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER — ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

EMIL SIMON & Co.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Zu verkaufen—Lotten.
Ecke Lincoln und Addison Ave., nur 4½ Meilen von City Hall. Ausgezeichnete Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen. Lotten $575. $50 baar. Rest $15 monatlich. Agent Sonntags am Platze anzutreffen.
Foster & Vermilyea,
1103 Chamber of Commerce Building, Südost-Ecke Washington und La Salle Str. 12sfpm12

Finanzielles.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jllmt4
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2aulj1

Darlehen auf persön. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und spart die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12maljl1
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Finanzielles.

Royal Trust Co.
BANK,
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter directer Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft; bezahlt Zinsen auf laufende Conti; 4 Prozent Zinsen für Spareinlagen.
Abtheilungen in den Safety Deposit Vaults von $3 bis $50 jährlich.
Beamte:
Albert L. Coe, Präsident. James B. Wilbur, Kassierer. Charles L. Dickinson, Assistent-Kassirer.
Directoren:
William O. Goodman, von Sawyer, Goodman & Co.
Clarence I. Peck, Kapitalist.
Robert Lindblom, von Robert Lindblom & Co.
Jerome G. Steever, von G. Steever & Co.
George R. Thorne, von Montgomery, Ward & Co.
Albert G. Spalding, von A. G. Spalding & Bros.
Isaac N. Camp, von Estey & Camp.
Albert L. Coe, von Mead & Coe.
James B. Wilbur, Kassirer Royal Trust Co.
27augdosadi6m

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21apljdbsal

$50,000
in beliebigen Summen
zu verleihen
gegen gute Sicherheit auf Grundeigenthum.
Rohde, Staab & Fleischer,
12jplm, famibo8 78 Dearborn Str.

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel ꝛc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1275.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen,
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtfabiboll

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean" Gebäude, 99 Madison Str; Privat-Eingang, 180 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15u, dibosa, 1j6

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m, 8

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. — Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. — 614 Racine Ave., Ecke George Str. — Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.